Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

11. Juli bis 24. Juli
15/2026
Basel Stadt

Unterwegs im Labyrinth

Wege, die zur Mitte führen: Warum gibt es Labyrinthe in und bei Kirchen? Ein Blick auf ihre Herkunft und Symbolik.

Seiten 2 und 3

Die Künstlerin Agnes Barmettler hat sich dem Labyrinth verschrieben. Für sie ist es viel mehr als Kunst.

Seiten 4 und 5

Unaufhaltsam aufs Zentrum zu

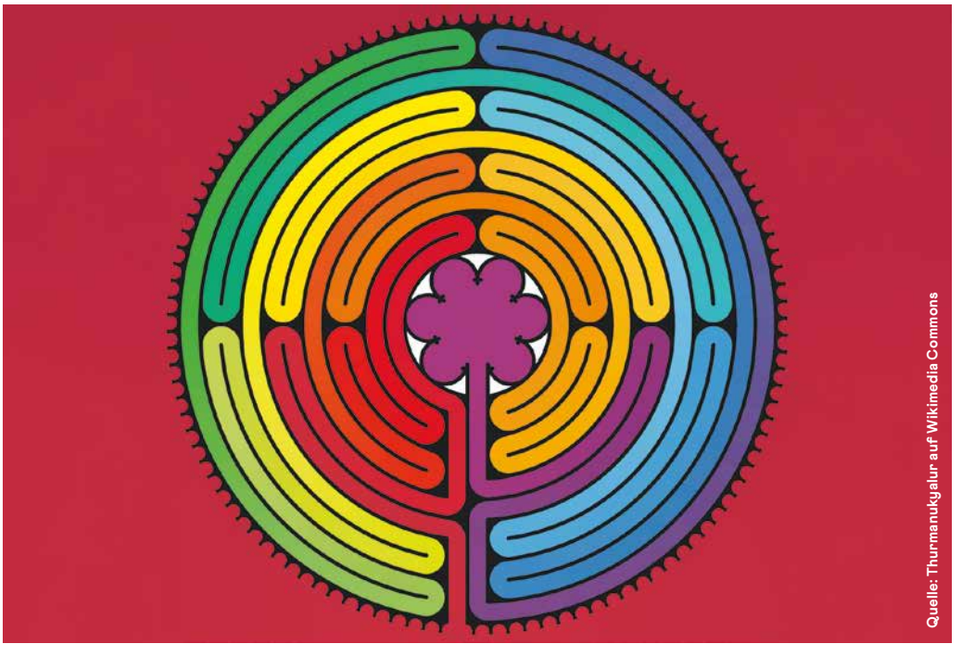
Auf Kirchplätzen und in Kirchen überall auf der Welt finden wir Labyrinthe. Warum? Woher kommen sie, welche Bedeutung haben sie im Christentum, und welche Gedanken kommen einem beim Begehen eines Labyrinths?

Sind Sie schon einmal in einem Labyrinth gewesen? Unsere Redaktion ist den Weg des Labyrinths gegangen, das mit Steinen auf dem Boden des Leonhardkirchplatzes in Basel angelegt ist. Am Eingang des Labyrinths konnten wir die Mitte, das Ziel, bereits sehen. Das Labyrinth befindet sich auf recht engen Raum. Doch wir wussten, dass es trotzdem eine ganze Weile dauern würde, bis wir in der Mitte ankommen. Mit dem ersten Schritt ins Labyrinth entschieden wir uns: Wir gehen den Weg, egal wie lange er wird, egal, wie viele Kurven und Wendungen er bringt. Schon bald schien die Mitte fast erreicht, doch dann wurden wir mit der nächsten Biegung wieder an den Rand des Labyrinths geführt. Und dabei fragten wir uns: Wo kommt das Labyrinth eigentlich her?

Von der griechischen Mythologie zum Kirchplatz

Das Labyrinth als Symbol gibt es in vielen Kulturen. Oft ist es ein Sinnbild für das Leben. Geht man in der Geschichte der Menschheit zurück, findet es sich eingeritzt in jahrtausendealte Gefässe, auf bearbeiteten Steinen und als Teil von Felsinschriften. Wahrscheinlich drückten die Menschen mit diesem Symbol schon damals die Wirrungen aus, die das Leben oftmals mit sich bringt. Im Unterschied zum Irrgarten, der mit Weggabelungen und Sackgassen auf die Besuchenden wartet, führt das Labyrinth mit seinem zwar verschlungenen, aber einzigen Weg allerdings unaufhaltsam auf das Zentrum zu.

Seinen Ursprung hat das Labyrinth wahrscheinlich in der griechischen Mythologie. In einer Erzählung geht es um den Palast des König Minos auf Kreta, der ein Labyrinth beherbergt, in dem der Minotaurus lebt, ein Wesen mit Stierkopf und Männerkörper. Später finden sich Mosaike und Darstellungen von Labyrinthen auch bei den Römern und Kelten. Ab dem Mittelalter findet sich das Labyrinth zunehmend im Kontext christlicher Kirchen. Zunächst in klösterliche Handschriften gezeichnet, werden sie ab dem 12. Jahrhundert als in den Fussboden eingelegte und begehbare Labyrinthe in Kirchenräumen populär.



Quelle: Thurmanukgalur auf Wikimedia Commons

Im Gegensatz zum Irrgarten gibt es im Labyrinth keine Verzweigungen und Weggabelungen, an denen man falsch abbiegen kann. Der einzige Weg führt unausweichlich ins Zentrum. Allerdings ist der Weg lang und verschlungen. Die Farbwechsel von Rot zu Violett zeigen das anschaulich auf.

Wir befanden uns gerade mitten in einem solchen Labyrinth. Wir hatten keine Übersicht, wussten nicht, wie weit der Weg noch war. Manches Mal fühlte es sich nach Fortschritt an, wir waren dem Ziel so nah, doch kurz darauf kam es uns vor, als seien wir gerade unnütz lange Schleifen in eine ganz falsche Richtung gegangen. Es wäre ein leichtes gewesen, einfach über die Begrenzungen zu steigen und direkt auf die Mitte zuzugehen, aber wir hatten uns bewusst dazu entschieden, diesen Weg zu gehen, uns ihm unterzuordnen. Es ist der Sinn und Zweck eines Labyrinthes, nicht auf dem direkten, kürzesten Weg zum Ziel zu gelangen. Das ist auch im Christentum so, das das Symbol des Labyrinths für sich entdeckte.

Pilgerreisen-Ersatz

Wie wurde ein ursprünglich mythologisches zu einem christlichen Symbol? Die Geschichte des Urlabyrinths von Kreta wurde im christlichen Sinne umgedeutet. In der griechischen Mythologie besiegt der Held Theseus den menschenfressenden Minotaurus. Im Christentum tritt an die Stelle des Helden nun Christus, der das Böse überwindet und die Menschen befreit. Die Mitte des Labyrinths,

Quelle: Luc auf wikimedia Commons

Auf dem Platz vor der Leonhardskirche in Basel wurde 2002 nach einem Entwurf der Künstlerin Agnes Barmettler ein Labyrinth angelegt. Es gehört zu den eher selteneren sogenannten linksläufigen Labyrinthen, deren Wege sich gegen den Uhrzeigersinn drehen. Die beiden Linden wurden bewusst in das Labyrinth einbezogen. Dafür erhielt der Weg an zwei Stellen kreisförmige Erweiterungen, sodass die Bäume umrundet werden können. Dadurch weicht das Labyrinth von der klassischen Form ab, bei der der Weg direkt zum Zentrum führt.

zuvor Heimat des Minotaurus und somit das Böse, wird jetzt positiv besetzt: In der Mitte wartet Christus.
Zunächst hatten die christlichen Labyrinthe einen praktischen Aspekt, da sie als Ersatz für Pilgerreisen dienten. Diese waren im Mittelalter zwar sehr beliebt, gleichzeitig aber teuer, beschwerlich und manchmal sogar gefährlich. Das Abgehen der verschlungenen Labyrinthpfade gab vielen Menschen eine Möglichkeit, den beschwerlichen Weg symbolisch auf sich zu nehmen. Das Motto: Wer sich selbst, sein Leben und Gott erfahren will, muss bereit sein, den Weg mit all seinen Biegungen und der unbekannten Länge zu gehen.

Keine sinnlosen Wege

Damals wie heute hat das Labyrinth einen wichtigen symbolischen Charakter für Christinnen und Christen. Es ist Sinnbild des Lebens- und Glaubenswegs, der, so die Hoffnung, trotz aller Wendungen und seiner Verschlungenheit sicher zur Mitte – zu Christus – führt. Damit einher geht die Überzeugung, dass es im Leben keine sinnlosen Wege gibt. Jeder Wegabschnitt, auch wenn er, typisch für das Labyrinth, immer wieder vom Ziel wegführt, ist Teil dieses Weges. Der Weg mag nicht immer leicht fallen, und mit den vielen Wendungen des Labyrinths ist man, wie auch mit denen des Lebens, nicht immer zufrieden. Das Labyrinth steht für viele Gläubige dabei für die Zusage Gottes: «Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst.»

«Schlaumeierwissen»

Das wohl berühmteste christliche Labyrinth befindet sich in der Kathedrale von Chartres in Frankreich.
Das älteste christliche Labyrinth ist das Bodenmosaik der im Jahre 324 erbauten Basilika im algerischen Ech Cheliff.

Wer schliesslich die Mitte des Labyrinths erreicht hat, muss dort seine Richtung ändern. Das kann ebenfalls mit einer Grundhoffnung des Christentums verknüpft werden: Wer Christus begegnet ist, der kehrt um und beginnt neu.

Und irgendwann war es auch bei uns so weit: Wir hatten die Mitte des Labyrinths erreicht. Wir wussten nun, dass das Labyrinth uns von Anfang an und über den ganzen Weg hinweg auf seine Mitte hingeführt hat – auch in den Momenten, in denen wir uns am äussersten Rand befanden. Die Umwege gehörten dazu. Unser Fazit: Es braucht einiges an Geduld und auch eine gute Portion Vertrauen, dass der Weg, so unübersichtlich er auch sein mag, am Ende zum Ziel führt.

Leonie Wollensack

32 Jahre nach Planungsstart konnten die Labyrinth-Frauen das Steinlabyrinth neben dem Grossmünster am 25. Juni 2023 einweihen. Am rechten Bildrand steht Agnes Barmettler und hinter ihr, ebenfalls mit Hut, ihre Weggefährtin Rosmarie Schmid.

Im Zeichen des Labyrinths

Agnes Barmettler und die Internationale Labyrinthbewegung

Das Labyrinth vor der Basler Leonhardskirche ist mehr als ein Kunstwerk. Es gehört zu einer internationalen Bewegung, die von der Schweizer Künstlerin Agnes Barmettler mitbegründet wurde. Ihre Idee: öffentliche Labyrinthe als Orte der Begegnung und der Besinnung. Heute gibt es davon weit mehr, als die Gründerinnen je geplant hatten.

Die Schöpferin des Labyrinths auf dem Platz vor der Leonhardkirche (Bild auf Seite 3) ist die Künstlerin Agnes Barmettler. 133 öffentliche Labyrinthplätze wollten sie und die Philosophin und Frauenrechtlerin Rosmarie Schmid initiieren. Das Pionierprojekt dazu war das 1991 gestaltete Gartenlabyrinth im Zürcher Zeughaushof. Gemeinsam mit der Nachbarschaft im Zürcher Kreis 4, der geprägt ist von Bars und Bordellen, entstand ein Gemeinschaftsgarten, ein Ort des Austauschs und des Innehaltens, wo dem zyklischen Lauf der Jahreszeiten gedacht und das Werden und Vergehen gefeiert wird – bis heute. Im August dieses Jahres feiert das Gartenlabyrinth sein 35-jähriges Bestehen.

Labyrinth international

Agnes Barmettler und Rosmarie Schmid begründeten mit dem Gartenlabyrinth in Zürich auch die Länder übergreifende Labyrinth-Bewegung «Labyrinth international», durch die weit mehr als die geplanten 133 Labyrinthe entstanden sind.

Agnes Barmettlers Faszination für Labyrinthe ist verbunden mit ihrem Besuch der Kathedrale in Chartres in den 1970er-Jahren. Die Künstlerin setzte sich damals intensiv mit Symbolen und Zeichen auseinander. Einige Jahre später kam sie durch ihre Amerikareise in Kontakt mit Angehörigen der Hopi, einem indigenen Volk der Pueblo-Kultur in Arizona, und lernte über Jahre des Zusammenlebens mit ihnen ihre Lebensweise, ihre Zeichen und Symbole kennen, unter denen sich auch Labyrinthe finden.

Die Erde als Tauschplatz

Agnes Barmettler erkannte im Labyrinth ein Symbol für den Lauf des Lebens. Es fand Eingang in ihre Malerei, in Ausstellungsräumen legt sie Labyrinthe aus verschiedenen Materialien, die sie zum Teil auch performativ beging. 1982 schuf die Künstlerin im Solothurner Günsberg in einem Schulhaus ein begehbares Labyrinth. Den Weg zur Mitte legte sie aus mit weissen Platten, die als Podeste dienten für Gegenstände, Bilder und Texte. Mineralische, tierische, pflanzliche, menschliche Dinge säumten diesen Weg und durften von den Besucherinnen und Besuchern durch Mitgebrachtes eingetauscht werden. So wurde das Labyrinth zum Symbol der Erde als Tauschplatz und regte die Besuchenden dazu an, über den Wert der Objekte nachzudenken und über ihren Tausch zu verhandeln. Diese partizipative Installation mit dem Namen «Juraspur – ein Labyrinth» veränderte sich stetig mit den Gaben der Besuchenden. Dazu

sagte die Künstlerin: «Die Erde ist eine grosse lebende Person, die selber aus unzähligen lebenden Personen gebildet ist. Das Labyrinth ist ein Bild für diesen lebendigen Organismus und für den Weg, dich darin zu bewegen. Wie alles Lebendige ist auch die Erde mit all ihren Gliedern in schöpferischer Bewegung.»

Labyrinth als Weg

Agnes Barmettler schuf weitere Labyrinthe. Zunehmend lösten sich diese Arbeiten aus dem Kunstkontext und fanden ihre Verankerung in der Frauenbewegung. Das Labyrinth wurde für Agnes Barmettler zu einem «integralen, komplexen Zeichen, in dem die ganze Welt mit ihren Gesetzmässigkeiten verborgen zu sein scheint.» Diese Erkenntnis erschliesst sich ihr immer wieder neu im Begehen des Weges zur Mitte, wo sie nicht das Ziel findet, sondern Leere. Der Weg nach aussen ist dabei nicht der Weg zurück, nicht der gleiche wie der Hinweg, sondern ein anderer unter einer neuen Perspektive. Mindestens genau so wichtig wie der Weg selbst sind für Agnes Barmettler die Zwischenräume. Der Weg ist nicht wichtiger als jeder einzelne seiner Standpunkte, die sie auf dem Weg einnimmt. Im Labyrinth begegnet Agnes Barmettler Weggefährtinnen. Aneinander vorbeikommen, sich begegnen, sich dem Gegenüber entgegenkommend zu verhalten sind für Agnes Barmettler zentrale Wegmarken des Labyrinthweges.

Steinlabyrinth stösst auf Widerstand

Neben dem Gartenlabyrinth im Zürcher Zeughaushof planten die Labyrinth-Frauen ein Steinlabyrinth auf dem Zwingliplatz neben dem Grossmünster. Die Stadt bewilligte das Projekt, aber die Grossmünster Kirchgemeinde stellte sich quer. Die Kirchgemeindemitglieder wollten weder ein heidnisches Zeichen auf dem Platz neben ihrer Kirche, noch suchten sie den Kontakt zu den «Labyrinthweibern». Das Steinlabyrinth fand seinen Platz vorerst in der Mitte des Pflanzenlabyrinths. Erst 32 Jahre später wurde das Steinlabyrinth neben dem Grossmünster doch noch realisiert und im Juni 2023 feierlich eröffnet.

Eva Meienberg

Reise nach Chartres

Ankommen bei mir – und bei Gott

Esther Salathé – Familienseelsorgerin, Clownin und Ritualfrau – und Sabine Brantschen – Seelsorgerin, Märchenfrau und Ritualbegleiterin – organisieren im Frühling 2027, vom 30. März bis 3. April, eine Reise nach Chartres.
«Die Kathedrale und das Labyrinth in Chartres zu sehen, war für uns eine tiefe und lebendige Erfahrung, darum haben wir uns entschieden, dies mit anderen zu teilen», schreiben die Organisatorinnen.
Kosten: Im Doppelzimmer 900.–, Einzelzimmerzuschlag: 250.–
Informationen und Anmeldung bis August 2026 unter: esther.salathe@gmx.ch oder sabine@brantschen.info

Sabine Brantschen und Esther Salathé, was geschieht beim Begehen eines Labyrinths?

Im Labyrinth können wir uns selbst begegnen. Auf Um-Wegen machen wir uns auf in die Mitte. Das Ankommen bei mir – bei Gott – wird zu einer tiefen Erfahrung.
Dabei frage ich mich:
Welche Wege bin ich schon gegangen?
Wo möchte ich noch hin?
Was lasse ich zurück?
Was macht mich reich?
Jedes Mal ist es neu und anders.

Inwiefern ist das Labyrinth ein religiöses Symbol?

Weg zur Mitte, Weg zu Gott. Weg zum Licht. Weg zu sich selbst.
In Chartres wechselt der Blick immer wieder auf die wunderschönen Fenster mit religiösen Motiven: Maria, die Arche Noah, Adam und Eva.

Chartres: Das Steinlabyrinth im Kathedralboden aus dem 13. Jh. hat über 12 m Durchmesser. Der Weg windet sich über 261,5 m durch 11 konzentrische Kreise und 34 Kehren zum Zentrum hin.

Sie tragen den «Lichtblick»

Die Delegierten der Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz lesen das Pfarrblatt quasi von Amtes wegen. Hier berichten sie, welche Texte sie bewegt haben.

Die Delegierten der Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz treffen sich zweimal im Jahr zu einer Versammlung. Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des Vereins Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz, der das Pfarrblatt «Lichtblick» herausgibt. Aus dem Kanton Aargau kommen fünf Delegierte, aus den den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn ebenfalls fünf, mindestens eine Person aus jedem Kanton. Ebenso stellen die kantonalen staatskirchenrechtlichen Körperschaften, die Landeskirchen, je zwei Delegierte. Vor Kurzem wurden die Delegierten für zwei Jahre neu gewählt. In dieser und der nächsten Ausgabe des «Lichtblick» berichten sie aus persönlicher Sicht, welche Texte sie interessiert und zum Nachdenken gebracht haben.

Redaktion «Lichtblick»

«Freiwillige sind unbezahlbar»

Felix Wehrle
Delegierter Basel-Landschaft

Als Christen haben wir den Auftrag, die frohe Botschaft zu verkünden. Deshalb schätze ich vor allem jene Artikel im Lichtblick, welche diesen Auftrag wörtlich nehmen. Gerade weil die Weltlage Anlass zu negativen Schlagzeilen in den Medien gibt, wünsche ich mir im Lichtblick ein Kontrastprogramm, das Freude zu Zuversicht bereitet. Das Titelbild mit den zwei fröhlichen Jugendlichen mit dem Lead «Freiwillige sind unbezahlbar» ist für mich so ein Lichtblick. Mit Geschichten über erfolgreiche und erfüllende Freiwilligenarbeit können wir den kirchenferneren Mitgliedern aufzeigen, was die katholische Kirche im sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich bei uns vor Ort Wertvolles macht. Nach wie vor vermisse ich Artikel, die Pro und Contra zu einer Themenstellung beleuchten.

«Sonntag – ein Stück Freiheit»

Mark Varnhorn
Delegierter Aargau

Und am siebten Tag sollst du ruhen. Selbst Gott hat nach der Schöpfung der Welt den Sonntag zur Erholung auserkoren. Und wir, die sein Ebenbild sein sollen? Wir glauben auch noch den siebten Tag in Unrast verbringen zu müssen. Die 7. Version der Präsentation, die 77. E-Mail vom 7. Kollegen und die 777. WhatsApp-Nachricht in 7 Tagen? Niemand kommt mehr zur Ruhe, alles mischt sich für den kleinen Ruhm der sofort beantworteten E-Mail und dem tollen Foto vom 7. Weekend-Trip. Gott sah schon einmal, wie die Menschen beim Turmbau zu Babel des Ruhmes wegen bis zum Himmel hinauf strebten. Folge war die Zerstreuung und Verwirrung der Menschen. Auch wir modernen Menschen irren oder sind verwirrt. Bei manchen Mitmenschen brennt der Turm aus, vielleicht für immer. Ein Freund fragte mich kürzlich: «Und, was machst du am Sonntag?» Ich antwortete: «Nichts».

«Feminismus und Religion»

Judith Hermes Boutellier
Delegierte Aargau

Der Artikel «Feminismus und Religion» hat mich sehr angesprochen und erneut dazu angeregt, über die Rolle der Frau in der katholischen Kirche nachzudenken. In meinem Arbeitsalltag nehme ich das bestehende Ungleichgewicht kaum wahr, da ich in einem wertschätzenden und gleichberechtigten kirchlichen Umfeld tätig bin. Wichtig finde ich, dass im Interview zwei Frauen mit unterschiedlichen Perspektiven auf die Frauenfrage in der Kirche zu Wort kommen. Die unterschiedlichen Sichtweisen machen die Diskussion spannend. Mich persönlich spricht der feministische Ansatz an, weil für mich Kompetenz und Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen sollten – nicht Geschlecht oder traditionelle Rollenbilder. Von einer gleichberechtigten Gesellschaft profitieren letztlich alle, innerhalb wie ausserhalb der Kirche.

«Freiwillige sind unbezahlbar»

Daniel Fischler
Delegierter Basel-Landschaft

Es gibt verschiede Wörter, die Menschen beschreiben, die sich für das Gemeinwohl in unseren Pastoralräumen engagieren. Freiwillige heisst es im Artikel von Leonie Wollensack und Marie-Christine Andres, die drei Personen ausgewählt haben, um über die Wichtigkeit der Freiwilligenarbeit zu berichten. Hier in unserem Pastoralraum in Allschwil-Schönbuch nennen wir diese Menschen oft auch «Ehrenamtliche» oder «Engagierte».
Wie auch immer wir diese Menschen betiteln – sie sind ein Aushängeschild, das zeigt, dass unsere Kirche (noch) lebt. Diese Menschen sind der gute Geist, die Seele des pfarreilichen Miteinanders – darum ist es uns als Seelsorgende wichtig, dass wir diese Menschen wertschätzen, zu ihnen Sorge tragen, achtsam sind und in der Zusammenarbeit sensibel sind für Nähe und Distanz. Es braucht das Pfarrblatt «Lichtblick», das Einblick gibt in die Vielfalt kirchlichen Lebens, aber ebenso sind die «Freiwilligen» ein lebendiger Lichtblick, die in unserer Region Zeugnis des christlichen Glaubens und unserer Gemeinschaft geben.

«Nie wieder Hiroshima»

Elvira Rumo
Delegierte Aargau

Beim Anblick der Ausgabe 16/2025 mit dem Schwerpunkt «Nie wieder Hiroshima» musste ich erst einmal leer schlucken. Die Thematik war für mich in diesem Moment auf bedrückende Weise präsent, da ich gerade erst aus meinen Japanferien zurückgekehrt war.
Der Blick auf die aktuelle Weltlage offenbart eine traurige Dynamik: Die (nukleare) Eskalation wird wieder rücksichtslos als Drohung und politisches Druckmittel missbraucht. Wieso lernt die Menschheit nicht aus der Geschichte? Sollten wir es nicht längst besser wissen?
Damit das «Nie wieder» nicht zu einer leeren Floskel verkommt, darf Geschichte keine abstrakte Erzählung und Aneinanderreihung von Fakten bleiben; sie sollte uns immer wieder unter die Haut gehen. Diese Aufgabe sehe ich wahrgenommen durch die Vielfalt und Qualität der Berichterstattung und Beiträge im «Lichtblick» .

«Komm, erzähl – ich höre zu»

Katharina Mey
Delegierte Basel-Stadt

Der Artikel «Komm, erzähl – ich höre zu» aus der Ausgabe 9/2026 ist mir besonders geblieben. Nicht nur wegen der Idee der «Offenen Ohren» im Basler Münster, sondern wegen der Begegnung von Ruth Egger mit dem ukrainischen Studenten. Er erzählte ihr, dass er kurz vor seinem Einrücken als Soldat noch einmal reisen durfte und hoffte, nach dem Krieg zurückzukehren.
Diese Geschichte hat mich tief getroffen. Wir schreiben das Jahr 2026 und solche Erzählungen sollte ich nur aus den Erinnerungen meines Vaters oder Grossvaters an den Zweiten Weltkrieg kennen. Stattdessen sind Krieg, Angst und Verlust wieder Teil unserer Gegenwart. Oft hören wir von Konflikten nur in den Nachrichten. Durch diese persönliche Begegnung wurde mir das Schicksal eines einzelnen Menschen plötzlich sehr nahegebracht.
Der Artikel erinnert daran, wie wichtig Zuhören ist. Menschen Zeit zu schenken, ihnen mit Offenheit zu begegnen und zu zeigen: «Ich bin für dich da.» Was für ein wertvolles Angebot. Und ich denke noch oft an den ukrainischen Studenten und hoffe auf Frieden.

Allein auf weiter Flur

Sommerserie, Teil 2: Im Quellgebiet der Ergolz

Über die Juraweiden der Schafmatt führt der Weg zum gleichnamigen Pass, der von der Frühzeit bis ins 17. Jahrhundert eine wichtige Rolle im überregionalen Verkehr spielte.

Es gibt viele Gründe, dem Fluss Ergolz einen Teil der «Lichtblick»-Sommerserie zu widmen. Die Ergolz ist mit rund 30 Kilometern Länge der Hauptfluss des Kantons Basel-Landschaft. Auf ihrem Weg von der Quelle bis zur Mündung nimmt sie mehrere Nebenflüsse auf und entwässert den gesamten östlichen Teil des Kantons. Der römischen Stadt Augusta Raurica diente der Fluss zur Trinkwasserversorgung, und noch heute sind Überreste eines unterirdischen Aquädukts mit Ursprung oberhalb von Liestal vorhanden. Die Wasserkraft der Ergolz wurde seit dem 14. Jahrhundert als Antrieb für Sägereien, Getreidemühlen, Papiermühlen und Textilmaschinen genutzt.

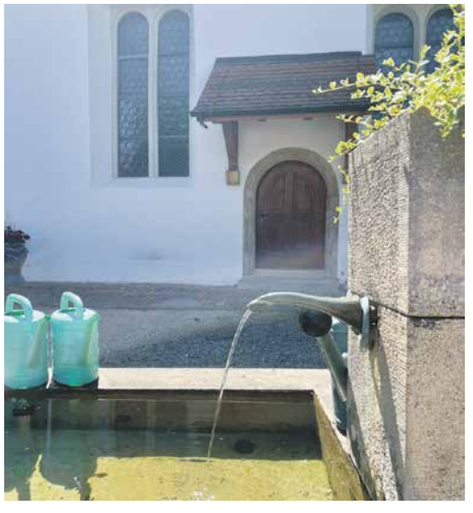
Start am Fuss der Salhöhe

«Zu den Quellen» lautet das Motto unserer Sommerserie. Also machen wir uns auf den Weg zur Quelle der Ergolz, die so viele Geschichten zu erzählen hat. Von Gelterkinden aus fahren wir mit dem Postauto durch die idyllische Sommerlandschaft ins solothurnische Kienberg. Es liegt am Fuss des Passübergangs Salhöhe ins aargauische Erlinsbach. Mit einem Abstecher in die kühle Kirche Maria Himmelfahrt und mit Proviant vom Hofladen an der Abzweigung zum Wanderweg tanken wir noch einmal Energie.

Drei Kantone

Dann führt der Weg steil bergauf. Die Ergolz entspringt auf 963 m ü.M. an der Geissfluh, auf der Grenze der Kantone Solothurn und Basel-Landschaft. Auch der Kanton Aargau ist nahe, ein Schild mit der Aufschrift «Drei Kantone-Weg» weist darauf hin. Ein Landwirt, dem wir unser Vorhaben mitteilen, wiegt bedächtig den Kopf und weist uns darauf hin, dass die Ergolz da oben an den steilen Hängen nur ein Rinnsal sei und es wahrscheinlich nicht viel zu sehen gebe.

Wir lassen Kienberg unter uns. Ein Hofhund, der unsere Trinkpause im Schatten der Linde bellend überwacht, wird für längere Zeit die letzte Begegnung sein. Am Nordhang der Geissflue windet sich der Weg, duftendes Heu liegt auf den Wiesen, kein Mensch ist zu sehen. Die Sonne ist unsere einzige Begleitung.



Wasser tanken bei der Kirche Maria Himmelfahrt in Kienberg, am äussersten Zipfel des Kantons Solothurn.

Quellgebiet an der Kantonsgrenze

Umso mehr freuen wir uns auf die Quelle. Als wir der Kantonsgrenze näherkommen, halten wir die Ohren offen – wahrscheinlich wird ein Plätschern oder Sprudeln uns den Standort der Quelle verraten. Doch es bleibt verdächtig ruhig. Beim Überqueren der Kantonsgrenze in einer Rechtskurve stechen wir nach einem Blick auf die Karte links ins Gebüsch. Ein Graben, ein paar Steine, dichtes Grün und immerhin ein wenig feuchter Schlamm markieren den Ort, an dem der wichtigste Baselbieter Fluss entspringt. Der trockene Juni hat die Quelle vorübergehend stillgelegt, das Bachbett bis hinunter nach Oltingen ist eine staubige Rinne. Schwemmspuren auf dem Waldweg verraten, dass die Ergolz, die auf ihrem Lauf durch den Tafeljura einen Höhenunterschied von 570 Metern überwindet, je nach Niederschlag hier aber auch durchaus Kraft entwickeln kann.

Blick in die Berge und die Sterne

Während die Ergolz der Schwerkraft folgt und den direkten Weg hinunter nach Oltingen nimmt, wandern wir über die offene Juraweide der Schafmatt. Der Blick reicht zu den Vogesen und den französischen Juragipfeln. Wer noch viel weiter in die Ferne schauen möchte, kann zu den Öffnungszeiten die Sternwarte Schafmatt besuchen, die der Astronomische Verein Aargau hier betreibt (siehe Box). Über diese Weiden wanderten Menschen zu Fuss oder mit Packtieren während Jahrtausenden hoch zum Schafmattpass. In der Römerzeit, besonders aber im Mittelalter war der Pass eine wichtige Verbindung vom Ergolztal ins Mittelland. Wir bleiben jedoch auf der Baselbieter Seite und steigen teilweise auf der Passstrasse, die aber sehr wenig Verkehr hat, hinunter nach Oltingen.

Unterhalb von Oltingen fällt das Wasser der Ergolz über einen steilen Felsabsturz in die Tiefe.

Kirche, Wasserfall und Talweiher

Das Dorf am Oberlauf der Ergolz besitzt eine sehenswerte Kirche aus dem 13. Jahrhundert mit Fresken aus dem 15. Jahrhundert. Die reformierte Kirche St. Nikolaus lädt zum Verweilen und Betrachten ein. Auch steht in Oltingen die letzte noch voll funktionstüchtige wasserradgetriebene Sägemühle der Nordwestschweiz. Die Ergolz ist in Oltingen grösstenteils eingedolt. Unterhalb des Dorfs stürzt das Wasser über einen Felsabbruch. Wie die Website regionatur.ch erklärt, hat sich der Fluss ab hier tief in die Landschaft gegraben und eine Talsohle gebildet. Der Einschnitt teilt den Baselbieter Tafeljura in zwei ausgedehnte Hochflächen. An zahlreichen Stellen des Talrandes treten Quellen zutage. Dort, wo die Schlucht sich öffnet, wurden 1965 die beiden Talweiher auf dem Boden der Gemeinden Anwil und Rothenfluh als kantonales Naturschutzgebiet angelegt.

Vom Rinnsal zum stattlichen Fluss

Von Oltingen aus geht unsere Reise mit dem Postauto weiter nach Gelterkinden, wo wir wieder auf die Ergolz treffen. Noch immer führt sie wegen der Hitzewelle fast kein Wasser. Doch durch die Einmündung des Eibachs in Gelterkinden, des Homburgerbachs und Diegterbachs in Sissach, der Frenke, des Orisbachs und des Röserenbachs in Liestal wird die Ergolz bis zur Mündung in den Rhein bei Augst trotz allem zu einem ansehnlichen Fluss heranwachsen.

Marie-Christine Andres, Leonie Wollensack

Wanderung von Kienberg nach Oltingen via Ergolzquelle und Sternwarte Schafmatt.
8,3 km, 368 hm hinauf, 348 hm hinunter.
Wanderzeit ca. 2 h 30 min.
Anreise: Ab Basel SBB mit der S3 nach Gelterkinden, dann Bus 102 Rtg. Kienberg bis «Kienberg Hirschen». Rückreise: Bus von Oltingen nach Gelterkinden, dort Anschluss nach Basel / Zürich / Olten.

Die Sternwarte der Astronomischen Vereinigung Aargau auf der Schafmatt.

Auf der Schafmatt

Sternwarte

Die Astronomische Vereinigung Aarau betreibt die Sternwarte auf der Schafmatt. Jeden Donnerstagabend kann die Sternwarte für Gruppenführungen reserviert werden. Dazu bitte die Onlineanmeldung benutzen. Jeden Freitagabend ist die Sternwarte für Interessierte geöffnet: Vom 1. April bis 30. September ab 21 Uhr, vom 1. Oktober bis 31. März ab 20 Uhr. Info zur Durchführung jeweils ab 18 Uhr unter der Telefonnummer 062 298 05 47. Ohne Anmeldung. Mitnehmen: Warme Kleider (auch im Sommer) und Taschenlampe. Der Fussweg vom Parkplatz her ist ausgeschildert, aber nicht beleuchtet.

Alle Infos und Veranstaltungen finden Sie auf www.sternwarte-schafmatt.ch

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h, jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Nuestros abuelos: memoria, fe y esperanza

El 26 de julio la Iglesia celebra a San Joaquín y Santa Ana, los padres de la Virgen María y los abuelos de Jesús. Es una ocasión especial para dar gracias a Dios por nuestros abuelos y por todas las personas mayores que enriquecen nuestras familias y nuestra comunidad. Muchos de nosotros crecimos bajo su cuidado. Mientras papá y mamá trabajaban para sacar adelante la familia, ellos estuvieron allí: preparándonos la comida, acompañándonos a la escuela, curando nuestras heridas, regalándonos tiempo, paciencia y cariño. Para algunos, los abuelos fueron mucho más que un apoyo. Fueron verdaderos padres sustitutos. Muchos de ellos nos enseñaron nuestras primeras oraciones, nos hablaron de Dios y sembraron en nuestro corazón las primeras semillas de la fe.
Los abuelos son la memoria viva de nuestras familias. Son raíces que nos sostienen cuando los vientos de la vida soplan con fuerza. Su experiencia nos enseña que, incluso en los momentos difíciles, Dios permanece fiel.
Hoy queremos agradecer especialmente a los abuelos que viven lejos de sus hijos y nietos, a quienes experimentan la soledad, la enfermedad o la nostalgia de la tierra que dejaron atrás. Su oración silenciosa, su testimonio de perseverancia y su amor siguen siendo un regalo inmenso para la Iglesia y para el mundo.
Una llamada telefónica, una visita o un gesto de cariño pueden convertirse para ellos en un verdadero signo del amor de Dios.
En este mes de julio demos gracias al Señor por nuestros abuelos y personas mayores. Que San Joaquín y Santa Ana intercedan por ellos y por todas nuestras familias. Y que nunca olvidemos que muchas de las cosas más importantes que llevamos en el corazón las aprendimos sentados junto a nuestros abuelos.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK: Bruder Klaus Basel**
Sábado 11, 18 y 25 de julio + 1 de agosto
17 h Eucaristía **Lf**
Domingo 12, 19 y 26 de julio + 2 de agosto
10.30 h Santo Rosario **BK**
11 h Eucaristía **BK**
17 h Eucaristía **Ob**
Viernes 17, 24 y 31 de julio + 7 de agosto
18 h Santo Rosario **BK**
18.30 h Eucaristía **BK**

Citas en la Misión
Para obtener información sobre las citas y actividades de la Misión consulte nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen
ESRCCB
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org
Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission
Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission
Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission
Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission
Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission
Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission
Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft
Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission
Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
100 Jahre päpstliche Basilica minor und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/

Eucharistiefeier
9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet
6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Ein Carillon in Mariastein
Samstag, 11.7.
13.30 Uhr Klosterplatz: Erläuterung und Vorführung des Glockenspiels
Samstag, 18.7.
13.30 Uhr Klosterplatz: Erläuterung und Vorführung des Glockenspiels

Hochfest hl. Benedikt
Samstag, 11.7. Gottesdienste wie an Werktagen
18 Uhr Lateinische Vesper

Öffentliche Bibliotheksführung
Freitag, 24.7.
16.30 Uhr Klosterpforte

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge
Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Regelmässige Angebote (nicht während der Schulferien)
siehe Homepage

OFFLine: Umzug und Ausblick auf die Zeit nach den Sommerferien
Mit dem Umzug von OFFLine ins Zwinglihaus sind auch Renovationsarbeiten in den neuen OFFLine-Räumen verbunden. Diese werden über die Sommerferienzeit stattfinden. Spätestens am Einzugsfest von OFFLine werden die Räume bereit sein für unsere Angebote. Hier ein kleiner Ausblick auf die Zeit nach den Sommerferien. Das Halbjahresprogramm 2–26 wird ab August aufliegen.

Zwischendrin
Sa, 15.08., 18 Uhr, Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51, Basel
Eine spirituelle Feier, konfessions-, religions- und glaubensübergreifend, mit Texten und Musik und einer Zeit der Stille, gestaltet vom Vorbereitungsteam Zwischendrin zum Thema «Lob der Langsamkeit», mit George Ricci und seinem Saxophon, auch am 21.11.; es lesen Michaela und Kevin Collins und Stefan Staub

Save the Date:
STILLE IN BASEL
Sa, 5.12., 13–23 Uhr, Zwinglihaus, Basel
Der Tag bietet Gelegenheit, in Meditation, Gebet, Bewegung und im Gespräch Kraft zu schöpfen und die verbindende Dimension der Stille zu erfahren. Unser Ziel ist es, Menschen unterschiedlicher Glaubens- und Praxiswege zusammenzuführen und gemeinsam in der Stille aus der Lebensquelle Kraft zu schöpfen.
Am Abend laden wir ein zu einem Gespräch mit Gästen aus unterschiedlichen religiösen Traditionen: Gabrielle Girau Pieck (Judentum), Peter Hüssein Kunz (Sufi, Islam), Fabienne Bucher (Eremitin Bistum St. Gallen, Christentum). Wir tauschen aus zum Thema: Verschiedene Wege in die (eine) Stille? Weitere Informationen: www.stille-in-basel.ch

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Religionsunterricht in Zeiten der Transformation

Transformation prägt unsere Zeit tiefgreifend: Klimakrise, Migration und Digitalisierung. Kinder und Jugendliche erleben diese Veränderungen oft als verunsichernd. Ökumenischer Religionsunterricht will hier ein Ort sein, an dem ihre Fragen nicht bewertet, sondern ernst genommen werden. Er fördert Dialogfähigkeit, Empathie und die Bereitschaft, Verantwortung zu teilen und leistet damit einen wertvollen Dienst an der demokratischen Gemeinschaft. Indem er religiöse Traditionen und Werte mit aktuellen Herausforderungen verbindet, ermutigt er junge Menschen, religiöse Themen selbstbewusst in der heutigen pluralen Gesellschaft anzusprechen und Positionen auszuloten – auch dort, wo Glaubensfragen als privat oder unbequem gelten. So wird Religionsunterricht zu einem Lernfeld, das die Resilienz stärkt und befähigt, Wandel nicht nur zu ertragen, sondern aktiv und letztlich mit Blick auf eine Welt in Frieden mitzugestalten.

Andrea Vonlanthen, Leiterin Fachstelle Religionspädagogik der Röm.-kath. Kirche Basel-Landschaft

Pastoralraum Basel-Stadt

Packen wir es an!

Die Vision steht. Der Visionsprozess ist vorbei. Kehren wir also alle zurück zu dem, was wir tun und immer gemacht haben? Nein!

Nach den Sommerferien startet der Umsetzungsprozess: Der Projektauftrag wurde von Kirchenrat und Pastoralraumleitung verabschiedet, die Teilprojekt-Aufträge werden nun verfeinert, überarbeitet und in der Projektgruppe nach dem Sommer verabschiedet. Nach den Ferien werden auch mitarbeitende Menschen aus dem Pastoralraum für die Teilprojekte gesucht. Es kommt nun eine Phase im Prozess, in der es um ganz konkrete Vorschläge geht, um Themen, die in 10-15 Jahren noch verheben sollen.

Ich würde mal sommerlich salopp sagen: Es wird spannend, intensiv und wir bekommen eine Riesenchance, es gut zu machen. Packen wir es an. Wie gewohnt gemeinsam, im Vertrauen auf Gott, der alles trägt.

Sarah Biotti, Pastoralraumleitung

Beschlüsse der Synode

Die 180. Sitzung der Synode beschäftigte sich mit verschiedenen Geschäften. So beispielsweise den Jahresberichten aus Verwaltung und Seelsorge und der Jahresrechnung 2025 (die erneut mit Gewinn abschloss).
Die Beschlüsse der Synode finden Sie online auf
www.rkk-bs.ch

Kommunikation RKK BS

Jesus: anbeten – adorer – adorare – worship

Einmal im Monat 60 Minuten nur mit Christus. In der Allerheiligen Kirche gibt es an jedem 3. Mittwoch im Monat eine feierliche eucharistische Anbetung mit Impulsen, Stille und Musik.
Die Anbetung ist ein universelles, kraftvolles und verwandelndes Gebet. Sie besteht darin, Christus anzuschauen, aber vor allem sich von

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt
Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung
Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch
Facebook: katholischbasel

Römisch Katholische Kirche in Basel-Stadt

Ihm anschauen zu lassen. Die Anbetung ist ein wenig so, als würde man das Feuer unter der Asche unseres schwindenden Glaubens wieder entfachen.
L'Adoration est une prière universelle, puissante et transformante. Elle consiste à regarder le Christ mais surtout à se laisser regarder par Lui. La prière d'Adoration, c'est un peu comme rallumer le feu sous les cendres de nos fois défaillantes.
Tous les catholiques – hommes et femmes – de toutes les paroisses de Bâle et des alentours, de toutes les langues et nationalités sont invités – Viens et offre une heure de ton temps à Dieu!

Alle Katholiken – Frauen und Männer – aus allen Pfarreien in Basel und Umgebung, aller Sprachen und Nationalitäten sind herzlich eingeladen – Komm und schenke Gott eine Stunde deiner Zeit!
Daten/Dates:
Mittwoch/Mercredi
16. Sep. 2026 – 21. Oct. 2026 – 18. Nov. 2026 – 16. Dec. 2026
19.15 bis 20.15 Uhr nach dem Gottesdienst/ après la messe

Initiative Prière des Mères de Bâle, projet porté par Marie-Clémence Zaitra, soutenue par Isabelle Arnet

Das Gerüst wächst

Im Rahmen der Immobilienstrategie der RKK BS kommt es zu baulichen Massnahmen im Lindenbergareal.
Langsam wuchs es in den letzten Tagen in die Höhe, nun steht es. Am Hatstätter Hof, in dem sich die Oekumenische Medienverleihstelle, das Ökumenische Rektorat des Religionsunterrichts Basel-Stadt und zwei Fachstellen für Religionsunterricht Baselland befinden, beginnen die Aussenarbeiten.

An der Synodensitzung am 23. Juni 2026 zeigte sich der Kirchenrat optimistisch, dass der Zeitplan eingehalten und im November der Umzug der Verwaltung vom Lindenberg 10 in das zweite Geschoss des Hatstätter Hofes über die Bühne gehen kann. Auch zwei weitere Bauprojekte – Pfarreiheim und Pfarrhaus Allerheiligen seien «in time», so Kirchenratspräsident Christian Griss.

Text und Foto: Kommunikation RKK BS

Willkommen in der RKK BS, Ivo Tunjic

Seit 1. Juni hat die RKK BS einen neuen Bauverwalter. Hier stellt sich Ivo Tunjic kurz vor.
Zu meiner Person und Herkunft
Ich heisse Ivo Tunjic und wurde am 27.12.1988 in Kakanj (BiH) geboren. Im Jahr 1991 kam ich nach Basel und zog kurz darauf nach Riehen, wo ich auch heute noch zu Hause bin.
Mein beruflicher Werdegang
Nach meiner Schreinerlehre, die ich 2009 abgeschlossen habe, absolvierte ich die RS in Chur. Danach arbeitete ich sieben Jahre lang als Schreiner im Innenausbau bei der Firma Portas Rosenthaler in Zeiningen. Während dieser Zeit absolvierte ich die dreijährige Weiterbildung zum Dipl. Techniker HF Unternehmensprozesse (Business Management). 2017 wechselte ich zur Firma Schweitzer nach Kaiseraugst, wo ich als Technischer Projektleiter im Ladenbau tätig war. Im Jahr 2022 folgte der Wechsel zur Hasler Fenster AG, wo ich als Projektleiter im Bereich Neu- und Umbau mein Know-how im Baubereich weiter ausbauen konnte.
Meine Motivation für den Wechsel zur RKK
Einen neuen Schritt zu gehen, ist immer eine grosse Entscheidung, da man sich auf unbekanntes Terrain wagt. Aber manchmal braucht es im Leben einfach eine Veränderung. Der Reiz an der Aufgabe als Bauverwalter liegt für mich in der enormen Vielseitigkeit: Kein Tag ist wie der andere und man arbeitet mit Menschen aller Altersgruppen zusammen. Zudem hatte ich seit meiner Lehrzeit keine Anstellung mehr direkt im Kanton Basel-Stadt und war das tägliche Pendeln leid. Was gibt es Schöneres als einen Arbeitsweg von gerade einmal 20 Minuten – egal ob mit dem Auto, den ÖV oder dem Velo?
Darauf freue ich mich am meisten
Ich freue mich auf die neuen Erfahrungen, die Begegnungen mit den verschiedenen Menschen und ihren Geschichten, und ganz besonders auf die Freude, wenn ich ein konkretes Projekt oder Anliegen für sie erfolgreich umsetzen kann.
Über mein Privatleben
In meiner Freizeit bin ich eigentlich immer mit meiner kleinen Tochter zusammen. Sie ist ein 20 Monate junges, aufgewecktes Mädchen, das mich ordentlich auf Trab hält und dem ich unglaublich gerne nachjage.
Mein Lebensmotto
Ich setze mir selten starre Ziele. Mein Motto lautet eher: Mach das Beste aus dem, was du kannst, lebe dein Leben und bleibe vor allem gesund und zufrieden.

Text: Ivo Tunjic - Foto: Kommunikation RKK BS

OFFline «zügelt»

Das ökumenische Projekt zieht von der Tituskirche ins Zwinglihaus.
Ab August 2026 wird das ökumenische Projekt «OFFline» – Zentrum für Meditation und Seelsorge – neu im Zwinglihaus beheimatet sein. Die grössere räumliche Nähe zur Heiliggeistkirche ist sicher ein Bonus: Die Seelsorgerinnen und Theologinnen Anne Lauer und Katrin Schulze, (beide Pfarrei Heiliggeist) sind ebenfalls im ökumenischen Projekt beschäftigt. Anne Lauer als Co-Leiterin, Katrin Schulze als Seelsorgerin und Theologin.

Kommunikation RKK BS auf Grundlage Homepage OFFline

St. Anton – San Pio X

Vom Urlaub zur «Musse»

Der Sommer ist da, doch oft machen wir aus den Ferien nur neuen Stress: Koffer packen, To-Do-Listen abarbeiten und im Stau stehen. Wir fliehen vor dem Alltag direkt in den Freizeit-Stress. Aber echte Erholung sieht anders aus.
Die alten Römer sahen das ***otium*** (die Musse) als den edlen Zustand des Menschen. Das Wort für Arbeit, ***negotium*** (das Geschäft), bedeutete wörtlich einfach ***Nicht-Musse***. Die Arbeit war also nur eine Unterbrechung der freien Zeit!
Dieser Gedanke wird im deutschsprachigen Raum mit dem Begriff „Musse“ ausgedrückt: eine wertvolle Zeit für die Seele. Seine Wurzeln gehen jedoch noch weiter zurück, bis in die Welt der Bibel. Schon in der Schöpfungsgeschichte ruht Gott am siebten Tag, um das Werk seiner Hände zu betrachten. Auch Jesus lädt im Evangelium zum Innehalten ein: ***Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken*** (Mt 11,28). Das Ausruhen ist im Christentum die Voraussetzung, um Gott wieder bewusst wahrzunehmen.
Freizeit ist kein leeres Loch, das wir füllen müssen. Sie ist ein Raum für drei wesentliche Begegnungen. Mit uns selbst: Das Smartphone ausschalten, die Stille geniessen und auf die eigenen Gedanken hören. Mit den Mitmenschen: Den Liebsten Zeit schenken, ein tiefes Gespräch, ein echtes Zuhören. Mit der Schöpfung: Vor den Bergen oder am Meer innehalten und staunen.
Wenn es uns gelingt, unseren Urlaub auf diese Weise zu gestalten, können wir uns wirklich erholen und sind bereit, gestärkt in den Alltag zurückzukehren. Ein gesegneter Urlaub braucht keine perfekten To-do-Listen oder staufreie Autobahnen, sondern Tage voller echter Erholung. Nur so gelingt es uns, der Routine zu entfliehen und zu uns selbst im Alltag zurückzufinden. Nicht nur ausgeruhter, sondern auch menschlicher.

Text: Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger
Foto: Pixabay

St. Anton

PFARREI ST. ANTON
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge
Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat
Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben:
Johann Loretz-Bär (1951), Katharina Beuggert-Schmidlin (1940), Siegfried Fringeli (1943), Julia Dober (1940), Kurt Peyer (1958), Heidi Haas-Wiederkehr (1938).
Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Die Antoniuskirche glänzt

In der ersten Sommerferienwoche putzten rund 20 fleissige Freiwillige unsere Antoniuskirche und machten sie wieder fit und sauber für viele weitere Gottesdienste im Kirchenjahr.
Die diesjährige Putzaktion war wieder eine willkommene Gelegenheit für Mitglieder verschiedener Gruppierungen miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam eine nachhaltige Arbeit zu verrichten.
Allen diesen lieben Menschen ein herzliches Dankeschön!

Basler Tafel macht Ferien

Keine Lebensmittelabgabe im Pfarreiheim St. Anton an den Dienstagen vom 14. Juli bis und mit 4. August.

Einladung zum Heinrichstag im Basler Münster

Montag, 13. Juli - 18.00 Uhr
Der 13. Juli ist der Heinrichstag, benannt nach Kaiser Heinrich II. Ihm und seiner Gemahlin Kunigunde hat Basel das Münster und vieles mehr zu verdanken. Auch 2026 feiert Basel den Heinrichstag im Basler Münster mit Vertreterinnen und Vertretern von Regierung und Politik im Rahmen eines Abendgebets der Evangelisch-reformierten Kirche und der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt.
Die Feier zum Heinrichstag im Münster findet von 18.00 bis 18.30 Uhr statt.
Unter der Leitung von Lukas Sehr wird das Abendgebet musikalisch vom Chorus Mysticus mit Werken von Anton Bruckner, Edoardo Torbianelli, Lukas Sehr und Camille Saint-Saëns begleitet, die das Münster in seiner spirituellen und akustischen Tiefe zur Geltung bringen.

Ferien zu Hause?

Willkommen zum Fest der Daheimgebliebenen
Nach dem Vorabendgottesdienst von Samstag, 25. Juli sind alle aus der Pfarreigemeinde St. Anton eingeladen zum Fest der Daheimgebliebenen im Pfarrhof von St. Anton zu Wurst vom Grill und Salat.

Gottesdienste der Missionen zu St. Anton:

Petrusbruderschaft
Tridentinische Eucharistiefeier sonntags um 11.30 Uhr und montags um 18.30 Uhr. Weitere Tage nach Ankündigung.
Philippinische Mission
Eucharistiefeier am 1. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.
Slowenische Mission
Eucharistiefeier am 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.
Syro-Malabarische Gemeinschaft
Eucharistiefeier in St. Anton am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr. In der St. Peter und Paul Kirche in Allschwil am 2. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr.
Tamilische Mission
Eucharistiefeier am 1., 3. und 5. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr, sowie am 2. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Gelebte Solidarität

Kollekte im Gottesdienst
11./12. Juli Talita Cum, Kongo - Fath. Nicolas
18./19. Juli Reuss-Institut

Kollekten-Ergebnisse Juni 2026
6./7. Juni Priesterausbildung Verapoly-Stipendien, 763.00
13. Juni Mariastein, 1040.00
14. Juni Kongo: Generatoren für Priesterseminar, José-Lucien Monemo, 615.00
20. Juni Flüchtlingshilfe der Caritas CH, 146.00
21. Juni Scalabrini Missionare: Brunnen in Uganda, 727.00
27. Juni Diözesankollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen, 89.00
28. Juni Papstopfer/Peterspfennig, 253.00
Herzlichen Dank!

Öffnungszeiten in den Sommerferien

In den Sommerferien ist das Sekretariat von Montag, 6. Juli bis Freitag, 31. Juli jeweils nur am Vormittag von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet. Ab Montag, 3. August sind wir wieder den ganzen Tag für Sie da.

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch
Öffnungszeiten des Sekretariats im Sommer: Di–Fr 10.00–12.00
Sozialdienst: Bitte wenden Sie sich ans Sekretariat

Seelsorge
P. Michele de Salvia, Pfarrer
P. Valerio Farronato, Kaplan
P. Gustavo Rodriguez Juares, Kaplan
Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat
Felicina Proserpio
Maria Angela Kreienbühl

Katechese Jahr 2026–27

Le iscrizioni ai prossimi corsi di catechismo in lingua italiana sono aperte fino al 30 luglio. Rivolgersi alla segreteria parrocchiale.
Die Anmeldefrist für die Katechismuskurse in italienischer Sprache läuft am 30. Juli ab. Bitte wenden Sie sich ans Sekretariat.

Energiequellen

Zwischen Pinien, Oleandern und zirpenden Zikaden fühlt man sich wie in einer Oase. Tage, an denen es immer etwas Neues zu entdecken gibt, helfen dabei, neue Energie zu tanken. Begegnungen mit Menschen, die wir lieben, die aber sonst weit weg leben. Momente, die den positiven Gedanken und schönen Erinnerungen gewidmet sind. Genau das ist es, was die Seele braucht. Oder...

Ein Sommerlager in den Dolomiten

Anfang Juli fand ein Sommerlager für die Familien unserer Pfarrei statt. Etwa 30 Personen, darunter 12 Jugendliche und Kinder, verbrachten einige Tage in Südtirol, in Niederdorf (Provinz Bozen), in einem Ferienhaus der Scalabrini-Kongregatio. Eine Auszeit in den herrlichen Dolomiten, ganz im Zeichen der Natur, der Besinnung und der Vertiefung sozialer Bindungen, geprägt von Achtsamkeit und Dankbarkeit.

Bereit für die Wanderung (Felicina Proserpio)

Im September, nicht verpassen!

"Per Terre lontane", Musical.

Unsere Pfarrei lädt zu einem Musical ein, das man auf keinen Fall verpassen sollte! Musik, Tanz und Schauspiel entführen das Publikum auf eine mitreissende Reise durch das Leben des Heiligen J. B. Scalabrini, bei der sich Unterhaltung, Emotionen und Besinnung abwechseln.

Theater SCALABASEL, Samstag, 19. September 2026, 19.30 Uhr. **Tickets** erhältlich bei eventfrog.ch und Pfarramt San Pio X.

Gottesdienste

Samstag, 11. Juli
08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier, JZ für Paula Sütterlin-Bauer und verstorbene Angehörige und für Jancy James Veliath
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (Tamilische Mission)

Sonntag, 12. Juli
07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (tridentinisch)
14.00 STA Eucharistiefeier (MJOH), englisch
18.00 Clara S. Messa

Montag, 13. Juli
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 14. Juli
07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
15.00 Plegehotel St. Johann Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier (Tam. Mission)

Mittwoch, 15. Juli
07.30 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Marianisches Gebet, engl.
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 16. Juli
07.30 STA Eucharistiefeier
15.00 APH Johanniter Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 17. Juli
07.30 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.00 STA Friedensgebet
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier

Samstag, 18. Juli
08.00 STA Rosenkranz
09.00 STA Eucharistiefeier, JZ für Niklaus und Beatrice Brändle-Hubatka und für Maria Vogel-Arnold
16.00 STA Beichtgelegenheit
17.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 19. Juli
07.15 STA Eucharistiefeier
10.00 PioX S. Messa
10.00 STA Eucharistiefeier
11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
14.00 STA Eucharistiefeier (Syro-Orth.)
18.00 Clara S. Messa

Montag, 20. Juli
09.00 STA Eucharistiefeier, JZ für Margareta und Niklaus Zimmermann-Braun und Anton und Pauline Zimmermann-Ursprung und für Agatha Kraaz
18.30 PioX S. Messa
18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 21. Juli
07.30 STA Eucharistiefeier
09.00 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 22. Juli
07.30 STA Eucharistiefeier
16.00 STA Marianisches Gebet
18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 23. Juli
07.30 STA Eucharistiefeier
18.30 PioX S. Messa

Freitag, 24. Juli
07.30 STA Eucharistiefeier
18.00 STA Beichtgelegenheit
18.00 STA Friedensgebet
18.30 PioX S. Messa
19.00 STA Eucharistiefeier

Unsere Taufen

Durch das Sakrament der Taufe wurde in unsere christliche Gemeinschaft in St. Anton aufgenommen:
Am Samstag, 27. Juni, Leah Felicia Anderson (Jg. 2025).
Wir wünschen der Familie mit der neu getauften Leah Felicia von Herzen alles Gute.

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur

Sommerzeit

Der Sommer ist da. Die Tage sind länger, die Natur steht in voller Blüte, und viele Menschen freuen sich auf eine Zeit der Erholung. Der Juli lädt uns ein, für einen Moment innezuhalten, den Alltag hinter uns zu lassen und neue Kraft zu schöpfen.
Inmitten unserer oft hektischen Zeit tut es gut, bewusst wahrzunehmen, was uns umgibt: das Licht eines Sommermorgens, die Farben der Natur, die Begegnungen mit Familie, Freunden und Nachbarn. Solche Momente erinnern uns daran, wie wertvoll das Leben und die Gemeinschaft sind.
Auch unser Glaube lebt von Zeiten der Ruhe und der Besinnung. Wenn wir uns Zeit nehmen für Stille, für ein Gebet oder für einen Besuch in unserer Kirche, öffnen wir unser Herz für das, was uns trägt und stärkt. So können wir mit neuer Zuversicht unseren Weg weitergehen.
Möge dieser Sommer für uns alle eine Zeit der Freude, der Begegnung und des Friedens sein. Mögen wir Kraft finden für die Aufgaben, die vor uns liegen, und dankbar bleiben für die vielen kleinen und großen Geschenke des Lebens.
Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern, Familien und Gästen eine gesegnete und erholsame Sommerzeit.

Ihre Pfarrei

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen
Holbeinstrasse 28, 4051 Basel
Andrea Moren
Matea Tunjic
Jennifer Kohley
Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr
Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33
allerheiligen@rkk-bs.ch
st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge
Stefan Kemmler, Pfarradministrator
José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit
Mercy Mekkattu
061 303 80 18/061 272 60 32
mercy.mekkattu@rkk-bs.ch
sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation
pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,
061 303 80 18
Für Pfarrei St. Marien:
061 272 60 33

Abkürzungen
StM = St.Marien
AH = Allerheiligen

Sommerzeit

während der Sommerferien
Während der Sommerferien gelten in unseren Pfarreien folgende Anpassungen:
St. Marien
Im Juli und August findet keine Mittagsmusik statt. Diese beginnt wieder ab September jeweils von Mittwoch bis Freitag in der Mittagsmesse.
Während der Sommerferien entfällt die Sonntagsmesse um 11.30 Uhr. Es findet lediglich die Abendmesse um 18.00 Uhr statt.
Allerheiligen
Im Juli und August entfällt die von den Senioren organisierte Messe, die jeweils am 4. Dienstag des Monats am Morgen gefeiert wird. Ab September findet sie wieder wie gewohnt statt.

Die Sonntagmesse um 10.00 Uhr findet während der Sommerferien unverändert statt.
Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern eine erholsame und gesegnete Sommerzeit.

Foto: pixabay

Pfarreiheimeinweihung Allerheiligen

Samstag, 22. August 2026 in Allerheiligen
Wir freuen uns sehr, nach der langen Umbauzeit zurück zu kommen in unsere Umgebung. Vieles hat aus Gebäudesicht eine neue Form angenommen, manches wurde dem Bedarf angepasst und deshalb verändert, einiges bekommt eine neue Lebensform....
Am Samstag, 22. August öffnen wir Tür und Tor! Kommen Sie und schauen Sie sich an, wie sich das renovierte Pfarreiheim präsentiert: Geniessen Sie den neu gestalteten Saal; schliessen Sie sich einer Führung durch die ganze Anlage an; machen Sie einen Halt auf dem Vorplatz und erfreuen Sie sich alter Freundschaften bei kameradschaftlicher Unterhaltung; freuen Sie sich ganz einfach und feiern Sie mit uns Gottesdienst (mit Chorgesang).
Der übliche Flohmarkt ist ja nicht weg zu denken. Auch dieses Jahr nicht (auf dem Kirchenvorplatz). Nun, dieses Jahr gibt es eine weitere Möglichkeit: wir bieten Gelegenheit, sich auf dem „Trouvaillenflohmarkt“ (im Pfarreisaal) mit ausgesuchten Gegenständen einzudecken. Haben wir Sie für den Festbesuch gluschtig gemacht? Bravo! Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
i.A. M. Rudmann

Seniorenausflug

zum Odilienberg im Elsass
Am Mittwoch, 2. September 2026, laden die Pfarreien Allerheiligen und St. Marien alle Seniorinnen und Senioren herzlich zu einem gemeinsamen Ausflug auf den Odilienberg im Elsass ein. Der bekannte Wallfahrtsort hoch über der elsässischen Ebene bietet nicht nur eine eindrucksvolle Landschaft, sondern auch Raum für Besinnung, Begegnung und Gemeinschaft.
Die Reise beginnt um 9.00 Uhr mit der Busabfahrt bei der Kirche Allerheiligen. Nach der Ankunft auf dem Odilienberg feiern wir um 12.00 Uhr gemeinsam einen Gottesdienst. Anschliessend geniessen wir das Mittagessen im Restaurant du Mont Sainte-Odile. Danach bleibt genügend Zeit für einen Spaziergang, persönliche Entdeckungen oder einfach zum Verweilen an diesem besonderen Ort. Um 16.00 Uhr treten wir die Rückfahrt an; die Ankunft in Basel ist gegen 18.00 Uhr vorgesehen.

Der Kostenbeitrag beträgt Fr. 60.– pro Person. **Anmeldungen sind bis spätestens 19. August 2026** möglich bei Margrit Philipp (061 302 44 92), Vreni Lagger (079 783 07 84) oder Mercy Mekkattu (061 303 80 18).
Wir freuen uns auf einen schönen Tag voller Gemeinschaft, spiritueller Impulse und geselliger Begegnungen und hoffen auf zahlreiche Teilnehmende.
Ihre Pfarrei

Nähkurs

für Anfänger/innen und Fortgeschrittene
Lust aufs Nähen?

In unserem Nähkurs lernst du Neues oder vertiefst dein Können – in entspannter Atmosphäre und mit professioneller Anleitung.

Foto: pixabay

Wann: Dienstags, 11. August bis 15. Dezember 2026, 18.00–21.00 Uhr (ausser Schulferien)
Wo: Pfarrei Allerheiligen, Neubadstrasse 95, 4054 Basel
Anmeldeschluss: 30. Juni 2026
Kosten: CHF 400.- pro Semester (ohne Materialkosten)
Information/Anmeldung:
Mercy Mekkattu
Tel: 061 303 80 18
mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

Beschlüsse der Pfarreiversammlung

in Allerheiligen vom 31.05.2026
- Die Pfarreiversammlung ist mit 19 anwesenden Stimmberechtigten gut verlaufen.
- Rechnung, Voranschlag (Budget 2027), Statuten für Aktionsfonds und Legat Messikommer sowie Zusammenschluss mit St. Marien wurden mit grossem Mehr angenommen.
- Hingegen war die Versammlung gegen zusätzliche Rückstellungen

Nach dem offiziellen Teil geniessen die Anwesenden einen feinen Apéro und anschliessend fand für Interessierte der Pfarrei eine Führung durch die Baustelle des neuen Pfarreiheims statt.
Marianne Mendelin

Heinrichstag 2026

Basel feiert seinen Schutzpatron im Münster
Am 13. Juli feiert Basel den Heinrichstag zu Ehren von Kaiser Heinrich II., dem die Stadt unter anderem das frühromanische Basler Münster verdankt und der als Schutzpatron Basels gilt. Gemeinsam mit seiner Gemahlin Kunigunde wird er seit Jahrhunderten verehrt. Auch 2026 wird der Heinrichstag im Basler Münster mit einem ökumenischen Abendgebet der Evangelisch-reformierten und der Römisch-Katholischen Kirche sowie mit Vertreter:innen aus Regierung und Politik begangen.
Die Feier findet von 18.00 bis 18.30 Uhr statt und steht im Zeichen des Gebets für die Stadt Basel.

Kollekten

Wir nehmen folgende Kollekten auf:
12.Juli:
Noiva

19. Juli:
Aktion Bujumbura, für Burundi

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE
Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle
061 272 36 59
sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat
Fabienne Bingler
Mercredi de 9.00 à 13.00 h, ou sur rendez-vous

Curé
Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26
M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

St. Elisabeth Katholische Ungarische Mission Basel
Starenstrasse 8
CH – 4106 Therwil
pal.istvan@gmx.ch
iren.felber@gmx.ch
www.ungarnmission.ch

+41 79 864 9756
Pfarrer: István Pál

Quêtes

À venir :

11 et 12 juillet : pour l'organisation le Pont à Fribourg
18 et 19 juillet : destinée à la construction et la rénovation des églises et chapelles dans le diocèse de Bâle

Informations estivales

Durant le mois de juillet et jusqu'au 12 août, les messes en semaine seront célébrées uniquement les jeudis, à 18h.

Il n'y aura pas de chapelet durant cette période.
Pas de messes du jeudi 23 au jeudi 30 juillet inclus
Les locaux paroissiaux sont fermés du 29 juin au 7 août inclus, il n'est donc pas possible de louer la salle.
Le secrétariat paroisial est fermé du 29 juin au 18 août inclus.

Nous vous souhaitons un bel été et de très bonnes vacances !

Gottesdienste

Samstag, 11. Juli
18.00 Sacré-Cœur Messe anticipé du dimanche

Sonntag, 12. Juli
10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
10.30 Sacré-Cœur Messe du 15e dimanche du temps ordinaire
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
12.00 Allerheiligen Messe (polnisch)
15.00 St. Marien Messe (ukrainisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 13. Juli
18.00 ökumenische Vesper im Münster zum Heinrichstag mit Pfarrer Stefan Kemmler

Dienstag, 14. Juli
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. Juli
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier, JM für Ernst und Lisa Rufli -Basler und Tochter Beatrice mit Nicolas; Margaretha Rohrer - Dahinden; Gottfried Dahinden

Donnerstag, 16. Juli
11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.00 Sacré-Cœur Messe

Freitag, 17. Juli
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Samstag, 18. Juli
18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du dimanche

Sonntag, 19. Juli
10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier
10.30 Sacré-Cœur Messe du 16e dimanche du temps ordinaire
11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)
12.00 Sacré-Cœur Messe (philippines)
12.00 Allerheiligen Messe (polnisch)
17.30 Allerheiligen Eucharistiefeier (slowakisch)
18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Dienstag, 21. Juli
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. Juli
12.15 St. Marien Eucharistiefeier
18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier, JM für Rudolf Gasser-Leipzig

Donnerstag, 23. Juli
11.30 St. Marien Beichte
12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschliessend Mittagstisch mit Anmeldung
18.00 Sacré-Cœur Pas de messe

Freitag, 24. Juli
12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Donnerstag, 23. Juli
12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung

Unsere Trauungen

Es freut uns dass aus unseren Pfarreien: Simon Bürssner und Agnieszka Tupalska am 8. August in Sv. Elisabeth Warschau den heiligen Bund der Ehe schliessen. Wir wünschen dem Brautpaar viel Freude und Gottes Segen.

St. Clara

PFARREI ST. CLARA
Lindenberg 8, 4058 Basel
Mail: st.clara@rkk-bs.ch
Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat
Ariane Beringer, Fabienne Bingler, Ruth Hunziker
Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung

Seelsorge
Mario Tosin, Pfarrer
Tel.: 061 685 94 50
Philipp Christen, Jugendseelsorger
Tel.: 061 685 94 61
Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter
Tel.: 061 685 94 56
Andrea La Monaca, Erstkommunion
Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)
Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster
Pater Titus Karikkassery, Prior
Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
Mail: karmelocdbasel@gmail.com
Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community
Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester
Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige
Missão de Língua Portuguesa,
Tel.: 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige
P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Mission für Eritreischsprachige
Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
gebarh510@gmail.com

Vielen Dank!

Diesmal waren es die Temperaturen, die die Freiwilligen zum Schwitzen gebracht haben. Am Mittwoch, 24 Juni waren 80 Freiwillige für ein Dankes-Essen in St. Clara auf die Einladung gefolgt.
Zu Beginn der Veranstaltung konnten die Freiwilligen Alexander Schmid mit seiner ansteckenden Begeisterung den Aufbau und die Funktionen der Orgeln in der Kirche St. Clara erklären lassen. Er rundete die einstündige Führung mit der Toccata in d-Moll von J.S. Bach ab.

Alexander Schmid erklärt die Orgel in St. Clara (Bild: Ariane Beringer/Pfarrei St. Clara)

Danach hatte das Pulpo bereits die Getränke vorbereitet und Christian Hürlimann legte allerlei Leckereien auf den Grill.
Mario Tosin bedankte sich bei allen Anwesenden herzlich für ihren Einsatz in der Pfarrei St. Clara und betonte die Wichtigkeit jedes Einzelnen.
Alexander Schmidt spielte zur Unterhaltung luftige Stücke am Flügel.
Es war für alle ein heisser aber vergnüglicher am Lindenberg.
Das freiwillige Engagement von über 130 Menschen in der Pfarrei machen das Leben erst bunt und lebendig.
Im Pfarreirat und in der Synode werden gemeinsam Entscheidungen für die Zukunft getroffen. Im Chor, als Lektor und Sakristan wird der Gottesdienst abwechslungsreich, durch zahlreiche gesellschaftliche Angebote (z.B. Mittagstische in St. Christophorus, Lindenberg, Allmendhaus, Gesellschaftsnachmittage, Leseclub, Männerhock und vieles mehr) erleben die Mitglieder Gemeinschaft. In St. Michael hilft eine Gruppe regelmässig die Aussenanlagen in Schuss zu halten.
Nur so gelingt es in ***St. Clara bunt und lebendig gemeinsam im katholischen Glauben unterwegs*** zu sein.
Dafür ein herzliches „vergelts Gott".

Helfer schöpfen Essen für die Freiwilligen. (Bild Ariane Beringer)

Wer sich ebenfalls bei uns engagieren möchte - sei es einmalig oder regelmässig - kann sich sehr gerne im Pfarreisekretariat St. Clara melden (061 685 94 50, st.clara@rkk-bs.ch)
Ariane Beringer

Sie gehören zu unserer Pfarrei

– die Patres des Karmelitenklosters Prophet Elija
Nachdem wir vergangenes Jahr bereits von P. Austin haben Abschied nehmen müssen, zieht diesen Sommer auch P. Linson nach erfolgreichem Doktorat an der Uni Fribourg weiter. Am Fest «Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel» am 16. Juli wird er offiziell verabschiedet. P. Linson war sowohl bei den Abendgottesdiensten in St. Joseph als auch an Samstagen des Gebets in St. Clara anzutreffen. Darüber hinaus übernahm er in der Pfarrei und über die Pfarrei hinaus, weitere Gottesdienste, sofern es das Studium zuliess.

Lieber P. Linson Du hast mit Deiner offenen und ausgeglichen Art schnell Zugang zu den Gläubigen unserer Pfarrei gefunden. Und so werde gewiss nicht nur ich Dich vermissen.

Im Namen der Pfarrei St. Clara danke ich Dir für Deine Dienste und wünschen Dir für Deine künftigen Aufgaben Gottes Segen.
Pfarrer Mario Tosin

Feier-Abend pausiert

Das meditative Gebet "Feier-Abend" findet vom 30. Juni bis 25. August nicht statt. Das nächste Mal wird "Feier-Abend" wieder am 1. September um 18 Uhr in der Clarakirche stattfinden.

Öffnungszeiten in den Sommerferien

In der Zeit vom 29. Juni bis 7. August sind wir im Sekretariat am Montag, Dienstag und Donnerstag von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr oder nach vorheriger persönlicher Vereinbarung für Sie da.
Ariane Beringer

Gebet

Rosenkranz

St. Clara	Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr
St. Joseph	Mo und Do, 17.00 Uhr
	Do, 13.30 Uhr (englisch)
St. Michael	Di, 18.15 Uhr

St. Christophorus Sa, 17.45 Uhr
(wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung
St. Michael: Do, ca. 19.30 Uhr nach Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Eucharistiefeiern

In kroatischer Sprache (St. Michael):
Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.
In englischer Sprache (St. Joseph):
Sonntags, 12.30 Uhr
In portugiesischer Sprache (St. Joseph):
Samstags, 19.00 Uhr
In lateinischer Sprache (St. Joseph):
Sonntags, 17 Uhr, in der Regel samstags, 9 Uhr und nach Ansage in den Gottesdiensten.
In italienischer Sprache (St. Clara):
Sonntags, 18 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.
In eritreischer Sprache (St. Joseph):
Monatliche Eucharistiefeiern.
In philippinischer Sprache (St. Joseph):
Monatliche Eucharistiefeiern, i.d.R. 4. Sonntag/i.M.
Der Unigemeinde kug (St. Clara):
Sonntags, 19.30 Uhr (ausser Juli/August)
Alle Informationen zu den Eucharistiefeiern finden Sie unter www.st-clara.ch/agenda.

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara
Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph
Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*
Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara
Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*
*ausgenommen in den Schulferien.

Goldene Hochzeit 2026

Festlicher Gottesdienst zur Goldenen Hochzeit mit Bischof Felix Gmür

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst am Samstag, 5. September um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor Solothurn ein. Anschliessend gibt es Kaffee und Kuchen in der Mensa der Kantonsschule Solothurn.
Ihre Anmeldung können Sie bis 31. Juli bei der Pfarrei St. Clara abgeben.

Kollekte

11./12.7. Kloster Mariastein
Das Benediktinerkloster Mariastein erhält keine Mittel aus der Kirchensteuer, weshalb sie auf Ihre Unterstützung angewiesen sind. Sie finanzieren folgendes mit Ihrer Spende: Gottesdienste, Unterhalt und die Betreuung der Wallfahrt, Instandhaltung der historischen Gebäude, Kirchen und Kapellen und den Lebensunterhalt der Klostergemeinschaft. Darüber hinaus wurde der Klosterplatz neu gestaltet. Nun stehen dort keine Autos mehr sondern es ist ein angenehmer Ort zum Verweilen und sich begegnen. Auch hier brauchen die Benediktiner Spenden.
Helfen Sie dem wichtigen Ort des Glaubens mit einer grosszügigen Kollekte.

18./19.7. Catholica Unio-Solidarität mit Christen im Osten
Dieses Hilfswerk hilft den Christinnen und Christen orientalischer Kirchen in Osteuropa, Indien und im Nahen Osten. Orte, in den aktuell nicht endende Konflikte sind. Mit Ihrer Kollekte unterstützen Sie Pfarreien vor Ort, verbessern ihre Lebenssituation und schenken Hoffnung.
Wir danken Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfsbereitschaft.

Kollekten- Ergebnis

Wir danken für folgende Kollekten:

7.6. Spital in Monze	**Fr. 2100.95**
14.6. deutschschweizerischer Weltjugendtag	**Fr. 570.20**
21.6. Flüchtlingshilfe Caritas	**Fr. 698.50**
28.6. Peterspfennig	**Fr. 557.55**

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag
6.30 Uhr (Kk) Frühgebet
7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame Stille (nur Mo und Di)
18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet
19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Samstag des Gebets in der Kirche St. Clara am 18. Juli
Programm:
9.30 Uhr Eucharistiefeier
10-16 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit
12 Uhr Andacht
16 Uhr eucharistischer Segen

Herzliche Einladung
zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Hochfest unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel

Donnerstag, 16. Juli, 18 Uhr Abendgebet, 18.30 Uhr Eucharistiefeier, 19.30 Uhr gemeinsames Abendessen im Karmelitenkloster. Beträge zum Essen sind willkommen.

Gottesdienste

Samstag, 11. Juli
Hl. Benedikt von Nursia
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Juli
10.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Montag, 13. Juli
Hl. Heinrich und Hl. Kunigunde
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Elise Vonderach
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 14. Juli
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. Juli
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 16. Juli
Unsere Liebe Frau auf dem Berge Karmel
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.00 St. Joseph
Vesper
18.30 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 17. Juli
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. für Valerie Schläpfer-Schmutz, Ged. für Maria Silvestre
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 18. Juli
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier mit anschliessendem Samstag des Gebets
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Juli
10.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Montag, 20. Juli
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 21. Juli
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. Juli
Hl. Maria Magdalena
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 23. Juli
Hl. Brigitta von Schweden
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 24. Juli
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Josephina Röschard-Steinmann und Gatte
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Mittwoch, 16. Juli
18.00 St. Joseph, Hochfest unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel
18 Uhr Abendgebet
18.30 Uhr Eucharistiefeier
19.30 Uhr gemeinsames Abendessen im Karmelitenkloster
Beiträge zum Essen sind willkommen.

Mittwoch, 15. Juli
19.30 Allmendhaus
Männerstammtisch

Donnerstag, 16. Juli
12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Donnerstag, 23. Juli
12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 11.30 Uhr im Sekretariat.

Unsere Trauungen

Den Bund der Ehe schliessen am

11.7. Tania Heldner und Simon Lukas Heinzelmann
24.7. Maria Anna Gelormini und Rio Joshua Renz
25.7. Olivia Stella Viola Tochtermann und Joachim Andreas Rautenberg

Wir wünschen allen Paaren Gottes Segen auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Unsere Verstorbenen

Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens. In deinem Licht sehen wir das Licht.
Psalm 36,10

29.5. Zita Hilberer (1940)
6.6. Dante Maria Giuliano Casoni (1942)

Wir bewahren allen Verstorbenen ein treues Andenken und bleiben mit ihren Angehörigen im Gebet verbunden.

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinerallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat
Patricia Pargger, Danila Witta
Mo-Fr 8.30-11.30, Di-Do 14.00-16.00

Pfarreiteam
Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst
Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'Esprit, Laufenst. 44
Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española
Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodriguez Juares
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB
Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch

Chorausflug in den Schwarzwald

31. Mai nach Todtmoos und zum Schluchsee
Dem Chorausflug lag ein straffer Zeitplan zugrunde. Bereits um 7.45 Uhr machte sich der Bus von der Meret-Oppenheim-Strasse auf den Weg nach Todtmoos im Schwarzwald. Dort wurden wir von Katharina Mey, unserer im Kur- und Wallfahrtsort aufgewachsenen Kommunikations- und Projektleiterin der Pfarrei, herzlich empfangen. Bei Kaffee und Gipfeli stärkten wir uns im Pfarreihaus für den Tag. Nach einem kurzen Einsingen führte uns der Weg in die eindrucksvolle barocke Wallfahrtskirche. Mit ihrer prächtigen Ausstattung und besonderen Atmosphäre bot sie einen würdigen Rahmen für unseren musikalischen Beitrag. So begann ein abwechslungsreicher Tag, geprägt von Gemeinschaft, Musik und bereichernden Begegnungen.

Während wir es gewohnt sind, in der Heiliggeistkirche die Empore zu erklimmen, gestalteten sich die Vorbereitungen und der Gottesdienst diesmal etwas anders. Auf der begrenzten Fläche der Galerie mussten wir uns kreativ rund um das Orgelpult arrangieren. Das Wort «kreativ» beschreibt dabei nicht nur unsere Aufstellung, sondern auch den gesamten Gottesdienst.
Besonders in Erinnerung bleibt die lebendige und wortreiche Gestaltung durch Wallfahrtsrektor Pater Roman vom Paulinerorden (OSPPE). In Predigt und Schlusswort brachte er seine Freude über den Besuch unseres Chores und von Pfarrer Marc-André zum Ausdruck. Mit seinen spontanen Gedanken und Assoziationen sorgte er immer wieder für heitere Momente.
Für die musikalische Abrundung sorgten der Chor und das eindrucksvolle Orgelspiel. Unser Chorleiter Joachim stellte einmal mehr sein Können an der Orgel – trotz gewöhnungsbedürftigem Spieltisch und Registerpult – unter Beweis und verlieh der Feier einen würdigen musikalischen Rahmen.
Wie wir bereits während der Busfahrt von Judith Bitterli und später auch in der Predigt von Pater Roman erfuhren, reichen die Beziehungen zwischen Basel und dem Wallfahrtsort Todtmoos bis in die späten 1430er-Jahre zurück.
Im Schwarzwaldgasthof Rössle konnten wir im Anschluss an den Gottesdienst mit einem Glas Sekt anstossen, die Eindrücke des Vormittags Revue passieren lassen und uns auf ein feines Mittagessen freuen.

Nach dem Mittagessen führte uns der Ausflug an den Schluchsee. Pünktlich fanden sich alle zur Schifffahrt ein – ganz im Sinne der Anweisung, rechtzeitig vor Ort zu sein, denn das Schiff wartet bekanntlich nicht auf Nachzügler.
Während der gemütlichen Rundfahrt blieb viel Zeit für Gespräche. Bei Kaffee und Getränken wurde nicht nur über Musik und den Gottesdienst gesprochen. Auch die Frage, ob der Schluchsee als romantisch zu bezeichnen sei, beschäftigte den einen oder die andere. Eine abschliessende Antwort wurde nicht gefunden.
Ein besonderer Dank gilt Judith Bitterli für die hervorragende Planung und Begleitung unseres Ausflugs. In Erinnerung bleiben sicher auch die weiten Assoziationsketten von

Pater Roman zu Judiths Nachnamen während des Gottesdienstes. Ebenso danken wir Pater Roman, unserem geistlichen Begleiter Marc-André und natürlich unserem Chorleiter Joachim.
Lesen Sie den gesamten Erlebnisbericht auf heiliggeist.ch

Text: Michael Müller, Tenor
Fotos: Doris Della Giacoma, Sopran

OFFLine zieht um!

Leben ist Veränderung und Veränderung ist Leben
Das gilt nicht nur für einzelne Menschen, sondern auch für Gruppen und Organisationen. **Auch bei OFFLine gibt es eine Veränderung. Wir ziehen während der Sommerferienzeit an einen neuen, zentralen Ort im Basler Quartier Gundeldingen: ins Zwinglihaus.**

Doch nicht alles verändert sich. OFFLine bleibt, wozu es gegründet wurde: ein ökumenisches Zentrum, das aus christlichen Quellen schöpft, ein Ort, an dem wir unterschiedliche Formen christlicher Spiritualität und Stille einüben, ein Ort, an dem wir uns von der heilsamen Kraft der Stille berühren lassen, mit Gesängen und Musik, in der Bewegung, im gemeinsamen Feiern, im Austausch und im Gespräch.
OFFLine bleibt ein Ort, an dem Menschen willkommen sind, die auf der Suche sind nach Wegen in die Stille, nach Wegen zu Frieden und Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung. Neu sind unsere "Tänze für den Frieden", erstmals am 21. September.
OFFLine bleibt ein Ort, an dem wir einen achtsamen Umgang miteinander pflegen - ein Ort, der Sucht und Stress vorbeugen soll - ein Ort, an dem Ökumene konkret gelebt wird zwischen einer reformierten Kirchgemeinde und einer katholischen Pfarrei in Basel.
Wir freuen uns jetzt bereits auf die Chancen und Möglichkeiten am neuen Ort und auf das **Eröffnungsfest. Am Dienstag, 15. September, feiern wir am neuen Ort ab 18.00 Uhr mit einem Apéro riche.** Wir laden Sie herzlich ein, unsere neue Umgebung und die neuen OFFLine-Räume kennenzulernen und zu einem Nachtgebet, mit dem wir den Abend beschliessen.

Für das OFFLine-Team: Anne Lauer

So war die Firmung 2026

Am **Samstag, 6. Juni, wurden 17 junge Männer und Frauen aus der Pfarrei Heiliggeist gefirmt**. Die Firmspendung erfolgte durch Abt Christian Meyer, bei dem wir uns herzlich für sein Mitwirken bedanken.
Der Gottesdienst war festlich, lebendig und von den Jugendlichen aktiv mitgestaltet. Mit Humor, Offenheit und einem guten Gespür für die jungen Menschen gelang es Abt Christian Meyer, die Firmanden und Firmandinnen anzusprechen und ihnen die Nervosität zu nehmen. Die feierliche Orgel- und Trompetenmusik verlieh der Feier einen besonderen Rahmen und trug zu einer schönen Atmosphäre bei. Für die Jugendlichen war dieser Tag ein wichtiger Meilenstein auf ihrem Glaubensweg.
Nach der Firmspendung war die Erleichterung und Freude deutlich spürbar. Beim anschliessenden Apéro wurde gratuliert, angestossen und so manche Erinnerung festgehalten, bevor die Familien die Feier im privaten Rahmen weiterführten.
Wir wünschen den Neu-Gefirmten alles Gute für ihre Zukunft und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Lio Francisco

Neuer Spielplatz feierlich eröffnet

Bei strahlendem Sommerwetter wurde am 21. Juni der neue Spielplatz durch den GPH-Präsidenten Raphael Müller und der Pfarrei Heiliggeist feierlich eröffnet. Zahlreiche Familien mit Kindern sowie Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers nutzten die Gelegenheit, die neue Anlage auszuprobieren und gemeinsam einen unvergesslichen Tag zu erleben.
Ein besonderer Moment war die feierliche Segnung des Spielplatzes durch Pfarrer Marc-André Wemmer. Beim gemeinsamen Singen und dem Vaterunser wurde der Spielplatz offiziell seiner Bestimmung übergeben.
Für das leibliche Wohl sorgte das Catering-Team Wyniger mit Grillwürsten und Getränken, die allen Gästen offeriert wurden. Glacé aus der Tiefkühltruhe und Heliumballons sorgten besonders bei den Kindern für strahlende Gesichter.
Die grosse Beteiligung, die vielen positiven Rückmeldungen und das herrliche Sommerwetter machten den Anlass zu einem vollen Erfolg. Nur noch eine anschliessende Abkühlung im Schwimmbad konnte diesen Tag übertreffen. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern des GPH-Vorstands sowie dem Pfarreiteam, die mit ihrem grossen Engagement zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben.

Gemeinsam geniessen

Der nächste Mittagstisch (mit Fleisch- und Vegi-Option) findet am **Mittwoch, 22. Juli**, im Pfarreizentrum L'Esprit statt. Die Kasse öffnet um 12.00 Uhr. **Anmeldeschluss ist Sonntag, 19. Juli**. Anmeldung an: info@mittagstisch-heiliggeist.ch. Wegen Abwesenheit von Hella Grunwald ist eine telefonische Anmeldung nicht möglich. Weitere Infos siehe Homepage, Flyer und Aushang.

Save the Date!

Hummelfest und Herbstmärt
Am **5. und 6. September** sind Sie herzlich eingeladen zum **Hummelfest auf dem Kirchplatz Bruder Klaus**.
Vom **18. bis 20. September** wird wieder der **Herbstmärt** im Innenhof der Heiliggeistkirche und rund um das L'Esprit stattfinden.

Aus dem Pfarreirat

In der Pfarreiratssitzung vom 18. Juni haben wir unsere Eindrücke vom Pastoralraumfest am Pfingstmontag ausgetauscht. Wir waren dort mit einem Dessertbuffet sowie allerlei Leckereien der spanischsprachigen und englischsprachigen Mission vertreten. Herzlichen Dank an alle aus unserer Pfarrei, die zu diesem bunten Fest der Völker beigetragen haben.
Die beiden Co-Präsidentinnen und Marc-André Wemmer haben Thomas Holinger als Präsidenten der GPH verabschiedet und Raphael Müller als neuen Präsidenten willkommen geheissen. Wir sind dankbar für die vielen Jahre, in denen Thomas Holinger die GPH geleitet und geprägt hat, und wünschen Raphael Müller für seine neue Aufgabe alles Gute.
Karin Wutholen berichtete uns von ihrer Arbeit im L'Esprit. Wir freuen uns, dass sie sich bei uns gut eingelebt hat und sind gespannt, wie sich das L'Esprit weiterentwickeln wird.
Bereits laufen auch die Vorbereitungen für den Herbstmärt. Zudem haben wir den Vorschlag der Erlöskommission gutgeheissen, welches Projekt mit den Einnahmen unterstützt werden soll.
Auch der Termin für die **nächste Pfarreiversammlung** steht bereits fest: **Sie findet am 27. April 2027 statt.**

Regula Wenzinger, Informationsbeauftragte Pfarreirat

OFFLine Voranzeige

Stille-Tag
Kontemplatives Gebet am Samstag, 22. August, 10.00 – 16.30 Uhr im Zwinglihaus. Weiterführende Kursabende im Rahmen der Abendmeditation OFFLine jeweils am Donnerstag.
Info und Anmeldung bei katrin.schulze@offline-basel.ch

Kollekten

12. Juli HG: Papstkollekte/Peterspfennig
19. Juli HG: Mini-Lager

Ergebnisse
21.6. HG: Flüchtlingshilfe Caritas Fr. 968.75
27.6. BK: Nothilfe Venezuela Fr. 180.00
28.6. HG: Nothilfe Venezuela Fr. 1'284.80

ESRCCB

English Speaking Roman Catholic Community of Basel
Sunday Mass continues at the regular time of 17:30 during the summer school holidays. The Word of God program for the younger members of our community takes a break during the holidays and will return on Sunday 16th August. Registration for our Religious Education program is now open and we ask you to register your children as soon as possible to enable us to ensure we have sufficient teachers and classes to accommodate everyone who registers. For more information on our RE program visit our website at www.esrccb.org

MCLE Basel

Misión Católica de Lengua Española
Para una información detallada sobre las celebraciones y actividades de la Misón de Lengua Española, por favor, consulte la página 10 ó nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

Gottesdienste

Sonntag, 12. Juli
10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/K. Schulze)
Gedächtnis für Piotr Chmurec
Apéro durch Pfarreirat
10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 13. Juli
Hl. Heinrich und hl. Kunigunde (Basler Stadtpatrone)
09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst
Gedächtnis für Adelrich Aschwanden

Dienstag, 14. Juli
14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz
18.00 Kirche Bruder Klaus
Gottesdienst
JZ für Gretel Leonhardt-Feldpausch

Mittwoch, 15. Juli
Hl. Bonaventura
09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst
JZ für Arnold Muntwyler
Gedächtnis für Johann Lötscher
15.00 Residenz Südpark
Gottesdienst

Donnerstag, 16. Juli
Muttergottes von Einsiedeln
11.00 Kapelle Don Bosco
Gottesdienst

Freitag, 17. Juli
18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Sonntag, 19. Juli
10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer)
Apéro durch Frauengemeinschaft Heiliggeist
10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español
17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 20. Juli
09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst
JZ für Robert u. Gertrud Wenger-Wyss; Josef u. Olga Fleury-Degen
Gedächtnis für Marina Alvarado; Tadeo Alvarado; Gudelia Cornejos; Umberto Rojas; Marina Melendes

Dienstag, 21. Juli
14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 22. Juli
Hl. Maria Magdalenda, Apostelin
09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst

Donnerstag, 23. Juli
Hl. Brigitta von Schweden
10.45 AZ Alban-Breite
Gottesdienst

Freitag, 24. Juli
Hl. Christophorus
15.00 Casavita Lehenmatt
Gottesdienst
18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario
18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Montag, 13. Juli
18.00 Münster, Ökumenische Vesper mit anschliessendem Apéro

Donnerstag, 16. Juli
14.30 Pfarreizentrum L'Esprit, Spielnachmittag Frauengemeinschaft
Niemand ist zu alt zum Spielen! Die Generation 60+ und gerne auch jüngere Gäste sind willkommen, um gemeinsam Spaß zu haben.

Mittwoch, 22. Juli
12.00 Saal L'Esprit
Generationenmittagstisch

Unsere Verstorbenen

Anton Dahinden-Camenzind, geb. 1942
Adelrich Aschwanden-Pessi, geb. 1930
Suzanne Hümbelin, geb. 1934
Christus spende ihnen ewiges Leben in Fülle.

St. Franziskus

Kontakte

PFARREI ST. FRANZISKUS
Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge
Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Felix Terrier, Mitarbeitender Priester

Sekretariat
Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation
Claudia Villiger
claudia.villiger@rkk-bs.ch

Mittagstisch
Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige
Pater Stanko Cosic, 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch

Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:
Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

Hören

Foto: Anastasiya Badun auf Unsplash

Ich sitze im Büro, die Fenster weit offen. Geräusche kommen zu mir herein, ich höre Vögel zwitschern, Bäume rascheln, eine Maschine brummen, Autos vorbeirauschen. Ich höre meinen Atem fliessen und mein Herz klopfen. Ich frage mich, was ich in diesen Tagen gerne höre. Den Mix von Sommergeräuschen am Rhein, den Wind am Abend eines heissen Tages, die Stille in unserer Kirche, schöne Strassenmusik, liebevolle Worte (die höre ich eigentlich immer gerne), ... Und Sie, was hören Sie gerne?
Am 11. Juli ist der Gedenktag des Heiligen Benedikt von Nursia (480-574). Weltweit leben Ordensleute nach der von ihm verfassten Regel, und sie inspiriert über die Klöster hinaus auch viele andere Menschen im geistlichen Leben. "Hören" ist das erste Wort der Benediktsregel: "Höre, mein Sohn, auf die Weisung des Meisters, neige das Ohr deines Herzens, nimm den Zuspruch des gütigen Vaters willig an und erfülle ihn durch die Tat!" Das lateinische Worts "auscultare", das an dieser Stelle verwendet wird, bedeutet mehr als nur akustisches Hören: "aufmerksam zuhören", "lauschen", "gehorchen". Benedikt gebraucht auch das Bild vom Ohr des Herzens. In der Bibel ist das Herz nicht nur der Ort der Emotionen, sondern die ganzheitliche Mitte des Menschen mit seinem Denken, Urteilen und Wollen. Für Benedikt ist "Hören" eine grundlegende spirituelle Haltung und wesentliche Voraussetzung fürs Tun.
Wie und wo wir Menschen Gottes Stimme hören, ist ganz verschieden. Wie und wo wir sie vernehmen, wissen wir nicht schon vorher. Gott sei Dank ist das so. Was wir tun können: Offen für sie sein. Damit rechnen, dass wir sie hören könnten. Uns je neu bewusst machen, dass wir immer und überall in Gottes Gegenwart sind. Unsere eigenen Wege finden, die für unser Hören hilfreich sind: Das können Stille, Meditation, Gebet oder Lesen in der Bibel sein. Unterwegssein in der Natur, zu Fuss, schwimmend, auf dem Velo. Oder ganz andere Wege. Wach dafür sein, dass Gott sich mittendrin in allem, was wir erleben, hörbar machen kann: in Gesprächen mit anderen Menschen, in Träumen, bei langweiligen Arbeiten, im Kino, ...
Es gibt ein schönes Lied der Gruppe Ruhama: "Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz, das seinen Ohren traut in dieser Welt. Schenke mir, Gott, ein Herz, das lebt und schlägt, das für das Leben schlägt." (Text: Thomas Laubach / Musik: Thomas Quast) Wenn Sie es sich anhören möchten, finden Sie es auf Youtube oder Spotify.
Vielleicht ist die Sommerferienzeit eine gute Möglichkeit, uns neu im Hören zu üben. Auf Geräusche, die durchs Fenster zu uns hereinkommen. Auf Töne, für die wir sonst nicht so aufmerksam sind. Auf unsere innere Stimme, die Stimme unseres Herzens. Auf Gott.

Heidrun Döhling

Wandergruppe

Am Mittwoch, 15. Juli, treffen wir uns zum Mittagessen im Restaurant Krone in Inzlingen.
Anmeldung erforderlich an Monika Widmer, Tel. 061 601 35 80 oder 079 257 05 77.

Pfadilager

Foto: Pfadi St. Ragnachar

Vom 25. Juli bis zum 8. August verbringen etwa 30 Kinder und Jugendliche der Pfadi St. Ragnachar das Sommerlager in Herzogbuchsee. Die Pios reisen vom 25. Juli bis zum 1. August ins KISC Kandersteg, das internationale Pfadizentrum. Den Leitenden herzlichen Dank für ihr grosses Engagement und allen eine unfallfreie und erlebnisreiche Sommerlagerzeit!

Voranzeige Schulanfangsgottesdienst

Sonntag, 9. August 2026, 10.30 Uhr
Zum Start des neuen Schuljahres feiern wir einen besonderen Gottesdienst für alle Kinder, die neu den Kindergarten oder die 1. Klasse beginnen, ihre Familien und alle, die das neue Schuljahr unter den Schutz und Segen Gottes stellen möchten.

Mittagstisch

Der Mittagstisch macht in den Sommerferien eine Pause. Wir starten wieder am Dienstag, 11. August, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim.

Anmeldung Erstkommunionweg 2026/2027

"Ihr seid meine Freunde!" – Wir starten in ein neues Erstkommunionjahr

Foto: Pfarrei St. Franziskus

Familien, deren Kinder im nächsten Schuljahr die dritte Klasse besuchen, haben einen Einladungsbrief zur Erstkommunionvorbereitung erhalten. Falls Sie keine Post bekommen haben, finden Sie alle Unterlagen auch auf unserer Webseite oder Sie können mit unserem Sekretariat Kontakt aufnehmen. Die Erstkommunionvorbereitung beginnt mit einem Elternabend am Donnerstag, 27. August um 19 Uhr. Der Startanlass für die Erstkommunionkinder und ihre Familien findet am Samstag, 5. September von 9.30 bis 12.30 Uhr statt. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Heidrun Döhling.

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern, am Samstag, 5. September um 15.00 Uhr zu einem Festgottesdienst in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn ein. Anschliessend Imbiss in der Mensa der Kantonsschule Solothurn. Anmeldung bis am 10. August an das Pfarreisekretariat.

Mini-Gewänder flicken

Mithilfe gesucht
Die Gewänder, die unsere Ministranten und Ministrantinnen in den Gottesdiensten tragen, sind seit vielen Jahren in Gebrauch, werden regelmässig gereinigt und bei Bedarf instandgesetzt. Beim Durchsehen vor den Sommerferien haben wir festgestellt, dass sich an einigen Gewändern Druckknöpfe ablösen oder Nähte öffnen. Wir würden uns freuen, wenn jemand sich bereiterklären würde, die Gewänder zu flicken. Wenn Sie sich das vorstellen können, melden Sie sich bitte in unserem Sekretariat.

Kollekten

12. Juli: Caritas, Hilfe für die Erdbebenopfer in Venezuela
19. Juli: Stiftung Theodora

Gottesdienste

Sonntag, 12. Juli
15. Sonntag im Jahreskreis
10.30 Eucharistiefeier (F. Terrier)

Montag, 13. Juli
15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 16. Juli
09.30 Kommunionfeier

Sonntag, 19. Juli
16. Sonntag im Jahreskreis
10.30 Kommunionfeier (D. Becker)
12.00 Taufe

Montag, 20. Juli
15.00 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 23. Juli
09.30 Eucharistiefeier

Unsere Taufen

Am Sonntag, 19. Juli empfängt Neo Gomes das Sakrament der Taufe. Wir wünschen dem Täufling und der Familie alles Gute und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Elisabetha Bucher-Bachmann (*1928)
Die Hoffnung auf die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge
Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht
Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche
Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: ww.rkk-bs.ch
Facebook: katholischbasel

Beschlüsse der Synode

Die 180. Sitzung der Synode beschäftigte sich mit verschiedenen Geschäften. So beispielsweise den Jahresberichten aus Verwaltung und Seelsorge und der Jahresrechnung 2025 (die erneut mit Gewinn abschloss).
Die Beschlüsse der Synode finden Sie online auf
www.rkk-bs.ch
Kommunikaton RKK BS

Herzlich Willkommen im Kirchenrat

Lange wurde nach einer Besetzung für das vakante Ressort Jugend und Bildung gesucht.
Nun ist eine Nachfolgerin gefunden: Gaby Jenö, ehemalige Rektorin der Orientierungsschule und Mitglied der Volksschulleitung von Basel-Stadt, wurde mit grosser Mehrheit am 23. Juni 2026 von der Synode an ihrer 180. Sitzung in den Kirchenrat gewählt.
Seit jeher habe sie sich immer auch für den Religionsunterricht eingesetzt, gemeinsame Projekte in der Primarschule zwischen Regel- und Religionsunterricht unterstützt und gefördert. Als langjähriges Mitglied der Ökumenischen Unterrichtskommission erhielt Gaby Jenö viele Einblicke in die Arbeit der kirchlichen Medienstelle und die Aus- und Weiterbildung der Religionspersonen.

Sie verstehe die Skepsis vieler Menschen der Kirche gegenüber, lasse es sich aber nicht nehmen, etwas zu einer offenen und zukunftsgerichteten Kirche beizutragen. Für ihre Bereitschaft zum Engagement in der RKK BS danken wir herzlich und heissen Sie im Kirchenrat willkommen.
Text und Foto: Kommunikation RKK BS

Empfehlungen der ökumenische Medienverleihstelle

Durch den (Kirchen-)Jahreskreis hindurch empfiehlt die Oekumenische Medienverleihstelle Bücher & Co für jedes Alter.
Frauen und Männer, die in der Katechese im Religionsunterricht oder in Pfarreien in der Familienarbeit tätig sind, können in der Verleihstelle am Lindenberg 12 verschiedene Medien und Materialien ausleihen.
Das grosse Hausbuch für die ganze Familie von Anselm Grün, Andrea Langenbacher im Vier-Türme-Verlag (Münsterschwarzach), 2020.
Dieses Hausbuch nimmt mit auf einen Gang durch das (Kirchen-)Jahr mit all seinen kleinen und grossen Festen. Anselm Grün lässt die Feiertage des Jahreskreises mit ihren Bildern und Symbolen wieder neu lebendig werden und zeigt, dass sie auch heute noch Bedeutung haben. Ergänzt wird das Buch durch

kleine Rituale, Rezepte, Bastelideen und Impulse, die helfen, die Feste tiefer zu verstehen und sie im heutigen Familienalltag auf ganz neue Weise zu feiern. Ein Buch für die ganze Familie, das dazu einlädt, das Jahr achtsam zu erleben und auch Kindern die Bedeutung der christlichen Feste nahebringt.

Die 50 besten Spiele im Sommer von Josef Griesbeck im Don Bosco Verlag (München), 2018.

«Wer fällt in den Matsch?», «Marienkäfer Krabbelspaß», «Seeungeheuer» und «Sommerfrüchte» - mit viel Spaß, der Extraportion Bewegung und entspannenden Spielen für das Strandfeeling führen diese Spiele durch die Sommertage. Hier sind die 50 besten Sommerspiele für Kinder von 3 bis 6 Jahren: Spiele zur Begrüßung im Morgenkreis, Spiele rund um die Sonne, Sand-, Wasser- und Matschspiele, Spiele, die den Übergang zur Schule begleiten, und Spiele für entspannte Sommerkinder.

Quelle und Informationen zur Medienverleihstelle: www.oekumenischemedien.ch - Foto: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Die Gedanken sind frei – singen hinter Gittern

Im Basler Gefängnis Bässlergut gibt es seit Frühling 2026 einen Gefangenenchor. Ein Besuch zeigt, was Musik an einem Ort leisten kann, wo Hoffnung rar ist.

BA-BA-BA-BU-BU-BU, TSCH-TSCH-TSCH, Z-Z-Z, GR-GR-GR, THI-THI-THI – es sind die üblichen, fröhlichen Geräusche, die während der Einsingphase eines Chors ertönen. Bloss handelt es sich nicht um eine übliche Musikstunde, die Chorleiterin Manu Hartmann und Dinah Hess, ökumenische Gefängnisseelsorgerin, abhalten: Sie arbeiten heute mit fünf Insassen des Gefängnisses Bässlergut.

Im Frühling 2026 hat die ökumenische Gefängnisseelsorge im Bässlergut ein neues Angebot ins Leben gerufen: einen Gefangenenchor. Das Projekt entstand aus einer Initiative von Chorleiterin Gabriela Kiefl, die bereits pädagogisch im Gefängnis tätig war. Gemeinsam mit der Gefängnisseelsorgerin leitete sie ehrenamtlich an einer Weihnachtsfeier erste Singstunden und stiess damit auf grosse Resonanz. So entstand die Idee, die Proben regelmässig weiterzuführen.

Wenn Singen Seelsorge wird

Dinah Hess begleitet die Menschen hinter den Gefängnismauern nicht nur musikalisch. Die evangelisch-reformierte Pfarrerin ist als ökumenische Gefängnisseelsorgerin im Untersuchungsgefängnis Waaghof und im Gefängnis Bässlergut tätig. Im Gefängnis Waaghof betreut sie auch Frauen. Im Bässlergut sind ausschliesslich Männer inhaftiert. Sie führt vertrauliche Gespräche, betet mit Insassen und begleitet religiöse Rituale. Für viele Insassen ist sie eine der wenigen konstanten Bezugspersonen. Einsamkeit und das Bedürfnis nach einem vertrauenswürdigen Gegenüber prägen den Gefängnisalltag vieler Menschen hinter Gittern.

Jede Woche andere Gesichter

«Das hier ist keine klassische Chorarbeit», erklärt Manu Hartmann, die heute die Probe leitet. Dafür fehle die notwendige Konstanz. Jede Woche nehmen andere Männer an den Proben teil. Einige kommen neu hinzu, andere werden entlassen oder in eine andere Einrichtung verlegt.

Auch die sprachlichen Voraussetzungen sind sehr unterschiedlich. Manche Teilnehmer sprechen kein Deutsch, andere können weder lesen noch schreiben. Deshalb setzt das Chorteam auf bekannte und leicht zugängliche Lieder. Die Musik schafft Verbindungen über Sprach- und auch Kulturgrenzen hinweg.

Besonders beliebt ist «Hallelujah» von Leonard Cohen. Das sei vermutlich deshalb ein Favorit vieler Teilnehmer, weil der Refrain einfach mitzusingen sei und Menschen unterschiedlichster Herkunft verbinde, vermutet Dinah Hess. Die Singstunden finden in einer Mischung aus Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch statt.

Don't worry about a thing

Heute spielt Manu Hartmann «Three Little Birds» von Bob Marley mit dem E-Piano an. Die Chorleiterin animiert mit ihrer Soul-Stimme beim Intro zum Mitsingen – das Resultat lässt sich hören und macht vor allem Spass.

Das Wichtigste ist, dass die Insassen für einen Moment ihre Sorgen in den Hintergrund singen können. Im Zentrum stehen Selbstwirksamkeit, Gemeinschaft und künstlerischer Ausdruck – Faktoren, die nachweislich zur Stabilisierung und Resozialisierung im Strafvollzug beitragen. Die Sorgen verschwinden dadurch nicht. Bob Marleys Versprechen, dass «every little thing» «alright» sein wird, wird sich für viele der Männer nicht erfüllen. Der Alltag hinter Gittern ist rau, die Zukunft ungewiss.

Und doch scheint für diese Stunde vieles leichter zu werden. Während gesungen, gelacht und gemeinsam musiziert wird, rückt der Gefängnisalltag in den Hintergrund. Für einen kurzen Moment fühlt sich der Besucherraum an wie ein Probelokal irgendwo auf Jamaika oder in New Orleans. Für eine Stunde sind die Anwesenden nicht in erster Linie Gefangene, sondern Sänger.

Text: Madeleine Schütz, ERK, Informationsstelle und Kirchliches Fundraising, leicht gekürzt durch Anne Burgmer. Dieser Artikel erschien zuerst im Kirchenboten für Basel-Stadt, Ausgabe Juli/August.

Gottesdienste

Sonntag, 12. Juli
10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst
10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 16. Juli
17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Juli
10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst
10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst
10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 23. Juli
17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Agenda

Veranstaltungen

Sommerkonzert mit dem Windsbacher Knabenchor
Montag, 20. Juli, 19.30 Uhr in der Kirche St. Franz Xaver in Münchenstein. Der Windsbacher Knabenchor unter der Leitung von Ludwig Böhme und mit Marjorie Frances Mayo an der Orgel präsentiert Stücke von Schütz, Bach, Mendelssohn und Brahms. Tickets: Eventfrog, beim Pfarramt oder an der Abendkasse ab 18.30 Uhr.

16. Afrikanische Wallfahrt nach Einsiedeln
Unter dem Leitwort «Pilger der Hoffnung – vereint im Glauben» sind Afrikanerinnen und Afrikaner aus der ganzen Schweiz sowie alle Interessierten am **Samstag, 29. August,** herzlich eingeladen, gemeinsam einen Tag des Gebets, der Begegnung und der Freude zu erleben. Die **Wallfahrt beginnt um 10.30 Uhr** mit der Versammlung vor der **Klosterkirche in Einsiedeln** und dem anschliessenden Kreuzweg, begleitet von Gebeten und Liedern aus verschiedenen afrikanischen Traditionen. Den feierlichen Höhepunkt bildet die Eucharistie um 12.30 Uhr in der Klosterkirche, der Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye vorstehen wird. Aus verschiedenen Regionen der Schweiz werden Busfahrten nach Einsiedeln organisiert. Weitere Informationen zur Wallfahrt oder zu den Busfahrten: Marco Schmid, info.africath@yahoo.com

Paarabenteuer – Gemeinsam unterwegs auf dem Doubs
Raus aus dem Alltag und rein ins gemeinsame Kanu-Abenteuer. Unter fachkundiger Begleitung begeben Sie sich zusammen mit anderen Paaren aufs Wasser, zum Rudern, Lachen und Innehalten. Es besteht die Möglichkeit, Kinder zu einem parallel stattfindenden Angebot anzumelden. **Samstag, 22. August, 10.30–16 Uhr, St. Ursanne. Anmeldung bis zum 9. August:** Ehe- und Partnerschaftsberatung, Tel. 061 462 17 10, info@paarberatung-kathbl.ch
Weitere Informationen: www.paarberatung-kathbl.ch/

Goldene Herbsttage – Paar- und Familienferien
Erholen Sie sich im Schwarzwald und stärken Sie Ihr Paar- und Familienleben. Die Erholungsfreizeit für die ganze Familie vom **Sonntag, 27. September, bis Freitag, 2. Oktober,** im Haus Feldberg in Falkau ist offen für alle Familienformen. Mit Vollpension. **Anmeldeschluss bis zum 15. Juli: www.paarberatung-kathbl.ch/events/**
Weitere Informationen: Ehe- und Partnerschaftsberatung, Tel. 061 462 17 10, info@paarberatung-kathbl.ch

Medientipps

Sonntag, 12. Juli
Sternstunde Religion: David Steindl-Rast über den Sinn des Lebens und der Dankbarkeit. Er ist Zen-Meister, Benediktinermönch, Psychologe und geübter Einsiedler. David Steindl-Rast gilt als einer der bekanntesten spirituellen Lehrer der Gegenwart. Mit Olivia Röllin spricht er über die Suche nach dem richtigen Lebensweg, den allgegenwärtigen Tod und warum es sich lohnt, dankbar zu sein. SRF 1, 10.05 Uhr
Sternstunde Philosophie: Glaube ade? Die schwindende Bedeutung von Religion. Auf Tiktok, Instagram und Youtube missionieren christliche und muslimische Influencerinnen und Influencer fleissig und sprechen vor allem ein junges Publikum an. Tech-Milliardär Peter Thiel hält in Rom Vorträge über den «Antichristen». Donald Trump betet im Oval Office. Und in der Schweiz scheinen Freikirchen wieder an Zulauf zu gewinnen. Dennoch ist der renommierte Religionssoziologe Detlef Pollack überzeugt: Der Gottesglaube ist auf dem Weg, in der Bedeutungslosigkeit zu versinken. Auch Spiritualität nehme weltweit ab. Beunruhigend oder eher befreiend? Barbara Bleisch fragt nach, ob etwas – und falls ja, was – fehlen würde, wenn die Menschheit ganz vom Glauben abfiele. SRF, 11 Uhr

Samstag, 18. Juli
Klassik am Odeonsplatz 2026: Lahav Shani und die Münchner Philharmoniker. Auf dem Programm stehen Kompositionen von Wagner, Bruch und Mendelssohn. 3sat, 20.15 Uhr.

Sonntag, 19. Juli
Katholischer Gottesdienst aus der Basilika Sonntagberg in Niederösterreich. ZDF/ORF2, 9.30 Uhr
Heilige Messe aus der Pfarre Kirchberg am Wechsel/NÖ (Erzdiözese Wien). ServusTV, 8.55 Uhr

Wort für deinen Tag
Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag
Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

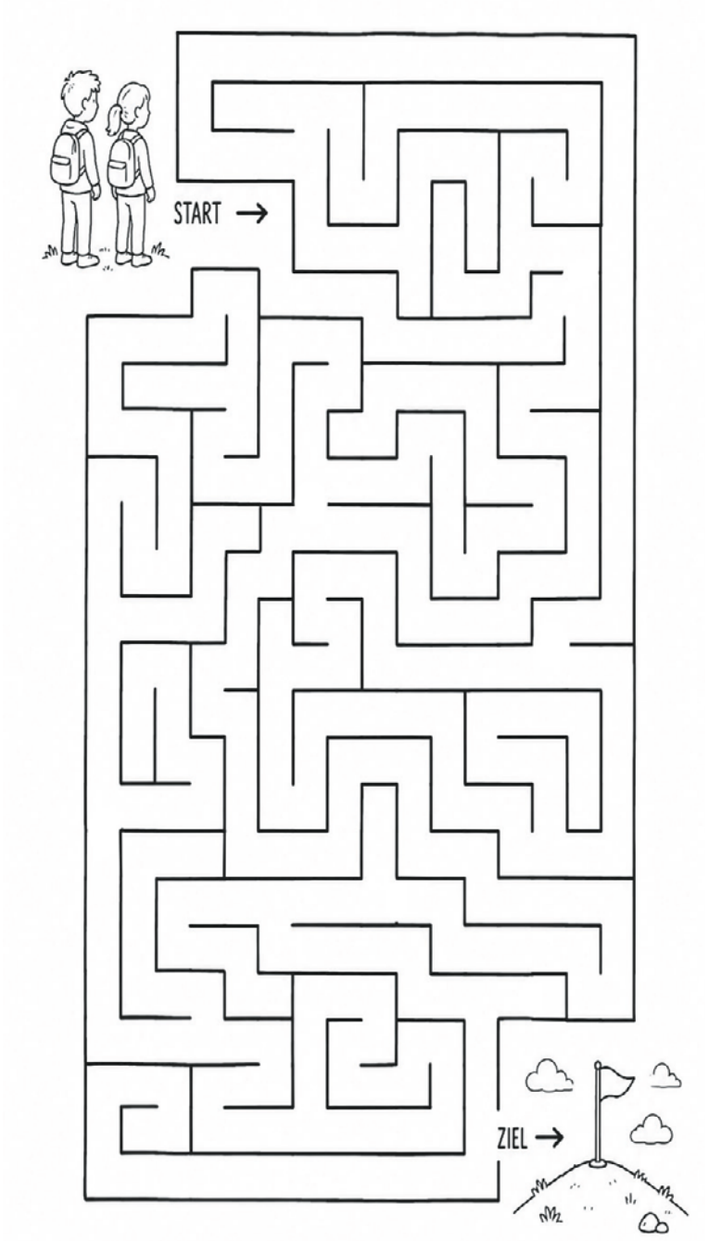
Radiopredigt bei SRF
Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Liturgie

Sonntag, 12. Juli
15. Sonntag im Jahreskreis: Jes 55,10–11; Röm 8,18–23; Mt 13,1–23 (oder 13,1–9)

Sonntag, 19. Juli
16. Sonntag im Jahreskreis: Weish 12,13.16–19; Röm 8,26–27; Mt 13,24–43 (oder 13,24–30)

Der Unterschied zwischen einem Labyrinth und einem Irrgarten? Ein Labyrinth hat einen einzigen Weg hin zur Mitte, in einem Irrgarten kann man sich verlaufen. Finden Sie den richtigen Weg heraus aus diesem Irrgarten?



Synode der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt

Bereits 2023 gab die Synode den Auftrag, eine «Vision RKK» für die Zukunft der Kirche in Basel-Stadt zu erarbeiten. In den vergangenen Jahren wurden dazu Mitarbeitende, Pfarreien und weitere Beteiligte einbezogen. Ende 2025 lag die Vision vor, nun beginnt die konkrete Umsetzung. Geplant sind mehrere Teilprojekte, die sich unter anderem mit der Zusammenarbeit der Pfarreien, der Organisation der Verwaltung, den Missionen sowie der Rolle von Hauptamtlichen und Freiwilligen beschäftigen. Diskutiert wird dabei auch, welche Schwerpunkte einzelne Pfarreien künftig setzen können und wie kirchliches Leben vor Ort gestaltet werden soll. Die Synode wählte Delia Baroni und Jürg Zihlmann aus dem Synodenbüro in die Projektleitung zur Umsetzung der «Vision RKK». Die Projektleitung ist damit vollständig und kann ab August ihre Arbeit aufnehmen.

Die Jahresrechnung 2025 der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt schloss trotz leicht rückläufiger Steuereinnahmen mit einem kleinen Überschuss von rund 19 000 Franken ab. Die Kantonalkirche verfügt weiterhin über Reserven und kann anstehende Bau- und Sanierungsprojekte zu einem grossen Teil aus eigenen Mitteln finanzieren. Dies auch Dank eines angelegten Erneuerungsfonds.

Den Kirchensteuersatz bestätigte die Synode im anschliessenden Traktandum und belässt ihn unverändert bei 8 % der kantonalen Einkommenssteuer.

Die Synode stimmte ausserdem einem Antrag auf Antragstellung an den Diözesanbischof zu, der die Zusammenlegung der Pfarreien Allerheiligen und St. Marien zu einer neuen gemeinsamen Pfarrei vorsieht.

Basel, 23.06.2026

Witz

Ein Mann stirbt, steht an der Himmelspforte vor Petrus und fragt: «Warum bin ich denn schon hier? Ich bin doch erst 45!» Petrus schaut in seine Unterlagen: «Nach den Stunden, die du deinen Kunden berechnet hast, musst du schon 94 sein!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli (Labyrinth bei der Kirche in Oeschgen)
Bild Vermischtes: KI-generierte Illustration

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Art Basel in der Kirche

Wer an die Art Basel denkt, hat Bilder von Galerien, Ausstellungsräumen und Freiluftinstallationen im Kopf. Doch auch eine Kirche aus unserem Gebiet wurde zum Ort, an dem Menschen Kunst betrachteten.

Während der Art Basel wuseln rund um die Messe eine Menge Kunstinteressierte über das Gelände. Aber auch an anderen Orten der Stadt werden Projekte von Künstlerinnen und Künstlern ausgestellt. Nur ein paar Strassen von der Messe entfernt, in der Clarakirche zum Beispiel.
Dieses Jahr arbeiten die Pfarrei und die Art Basel bereits zum dritten Mal während der Art Basel zusammen.
Aber wie genau wird entschieden, welche Werke ausgestellt werden?
Ariane Beringer, die in der Pfarrei für Verwaltung und Kommunikation zuständig ist, erklärt uns: «Wir bekommen zwei bis drei Künstler von der Art Basel für eine Ausstellung vorgeschlagen. Dabei kam es auch schon vor, dass wir etwas abgelehnt haben. Die endgültige Entscheidung trifft dann die Art Basel.» Sie erzählt weiter, dass bei der Auswahl der Kunstschaffenden und ihren Werken seitens der Art Basel darauf geachtet wird, dass sie thematisch in die Kirche als Ausstellungsort passen.
Beringer sieht in der Ausstellung das Potenzial für einen bereichernden Dialog zwischen dem spirituellen Raum «Kirche» und der Kunst. Die Künstlerinnen und Künstler entwickeln ihr Kunstwerk im Rahmen der Art Basel speziell für die Clarakirche. Die diesjährige Künstlerin Pélagie Gbaguidi beispielweise hat ihre Werke in den Farben der Kirche gehalten und im Stil an ein Mosaik im Kirchenraum angepasst.

Quelle: alle Fotos: Leonie Wollensack

Während der Ausstellungszeit treffen in der Kirche Menschen mit verschiedensten Interessen aufeinander, berichtet Beringer. Solche, die die Kirche regelmässig für Kontemplation aufsuchen, treffen auf Menschen, die allein für die Kunst da sind und nicht immer damit vertraut sind, wie man sich in einem Kirchenraum korrekt verhält. «Das ist nicht immer einfach aber es führt – so unsere Hoffnung – zu einer gegenseitigen Befruchtung», meint Beringer. Während der Ausstellung gibt es eine Betreuung durch die Art Basel. Nur dadurch gelinge diese Kooperation.

Leonie Wollensack

Was wurde in der St. Clarakirche ausgestellt?

Dieses Jahr war das Werk «Fragmentation» der Künstlerin Pélagie Gbaguidi in der Clarakirche zu sehen. Es bestand aus sechzehn Mehlsäcken, die unregelmässig an der Wand aufgehängt wurden. Die Künstlerin hat sie bemalt, mit Darstellungen von Gesichtern, Gliedmassen, Bäumen, Wurzeln und Smartphones. Körper und Beine breiten sich über die Säcke aus, verschmelzen mit anderen Objekten und abstrakten Formen. Die Motive stehen für grundlegende menschliche Bedürfnisse, aber wollen auch auf gesellschaftliche Missstände wie Hunger hinweisen.
Die Mehlsäcke hat die im Senegal geborene und in Brüssel lebende Gbaguidi bei ihrer Stammbäckerei in Brüssel gesammelt. Wie eine «Griot», eine Erzählerin und mündliche Vermittlerin der westafrikanischen Kulturen, nutzt sie die Säcke, um die Gegenwart mit individueller und kollektiver Erinnerung zu verbinden. Wo die «Griots» mit Worten erzählen, tut Gbaguidi dies mit den Bildern auf den Säcken. Mit ihrem Werk arbeitet sie die traumatischen Folgen des Kolonialismus und seine bis heute spürbaren Auswirkungen auf. Das Projekt beschäftigt sich mit den Brüchen und Spannungen zwischen verschiedenen Lebensrealitäten, Glaubensvorstellungen und Weltbildern, die unsere heutige Welt prägen. Die Symbole auf den Säcken helfen, sie zu entwirren, zu bearbeiten und zu verstehen und sollen zur Diskussion und zum Handeln anregen.
Mit der «Fragmentation» reagiert Gbaguidi auf ein historisches Werk, den Apokalypse-Teppich aus dem Frankreich des 14. Jahrhunderts. Er stellt die Geschichte der Apokalypse aus der Offenbarung des Johannes dar. Mit ihrer Neuinterpretation löst die Künstlerin die Erzählung von den biblischen Ursprüngen und gibt ihm eine düstere Sichtweise auf die postkoloniale Welt. Sie möchte mit ihrem Werk übersehene Geschichte sichtbar machen.